

NEUENHEIMER NACHRICHTEN

AUSGABE NR. 64

★ NH ★



KOPIEREN. DRUCKEN. ZAUBERN.

Werbetechnik
Großformatdruck

Copy-Shop Buchbinderei

Satz und Layout Offsetdruck

Datenkompetenz

Fahrzeugbeklebung

Digitaldruck

Plot-Service

Größter Digitaldruckdienstleister
in der Metropolregion Rhein-Neckar



BAIER
DigitalDruck

Baier Digitaldruck GmbH
Tullastraße 17 · 69126 Heidelberg
Telefon 06221 4577-0
info@baier.de · www.baier.de

EDITORIAL

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer,
liebe Freunde unseres Stadtteils,



Der Sommer naht! Hoffentlich nicht nur dem Kalender nach. Zwei oder drei Jahre hintereinander wurden wir mit sommerlichen Temperaturen schon im April verwöhnt. Ganz anders in diesem Jahr, wo uns ein paar warme Tage im April und Mai doch so gut getan hätten. Wenn man schon daheim bleiben muss, dann wenigstens bei schönem Wetter. Nun, die Sommersachen konnten bisher im Schrank bleiben. Dafür dürfen wir (Stand Mitte Mai) wieder shoppen und ein Gläschen im Freien trinken, wenn auch mit Auflagen, aber immerhin. Vom Urlaub träumen ist immer noch angesagt, aus diesem Grund bieten wir Ihnen einen Spaziergang am Meer, zum Träumen schön... –. Natürlich darf auch der Vorschlag für eine Radtour nicht fehlen, die dieses Mal an der Donauquelle beginnt. Historisches über die Reform des Gymnasiums durch Hermann Köchly können Sie erfahren, und unser Interviewgast ist dieses Mal ein Übersetzer der spanischen Literatur, Willi Zurbrüggen. Natürlich gibt es wieder eine Geschichte aus dem Höfel, wir stellen den Vogel des Jahres vor und Toni ist auch wieder mit von der Partie. Wenn Sie für die Sommerferien noch einen Buchtipps benötigen, schauen Sie in unser Heft! Sie sehen, wir haben wieder viel zu bieten. Jetzt hoffen wir, dass die (Corona-)Zahlen bergab und die Stimmung bergauf gehen, dass die inzwischen fast schon übliche Begrüßung: „Na, schon (fertig) geimpft?“ einem herzlichen: „Hallo, wie geht es Dir, schön Dich zu sehen!“ weichen wird. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen zwei schöne sonnige Sommermonate!

Zu guter Letzt: Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Besorgungen die Inserenten in unserem Magazin, die es mit ihrer Werbeanzeige ermöglichen, dass Sie dieses Magazin kostenlos mitnehmen können. Ihnen danken wir ganz besonders für die Anzeigenschaltung.

Bärbel Hufen-Fischer



3
EDITORIAL

6
STADTTEILVEREIN
○○○○○○
NEUIGKEITEN / INFORMATIONEN

8⁻²⁵
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / KINO / POLITIK

26⁻²⁷
SONNENKRAFT VORAUS!
○○○○○○

28⁻³⁶
INTERVIEW
○○○○○○
WILLI ZURBRÜGGEN

35
IMPRESSUM
○○○○○○

37⁻⁴³
AUS DEM STADTTEIL
○○○○○○
KINDER / SPORT / KULTUR / POLITIK

44
VERANSTALTUNGEN

54
AUGEN AUF IN NEUENHEIM
○○○○○○
BILDERRÄTSEL

NEUES AUS DEM STADTTEIL

Was hat sich in den letzten Monaten getan in unserem Neuenheim? Wie Sie sicherlich gesehen haben und vielleicht inzwischen selbst ausprobiert haben, gibt es nun mitten in Neuenheim ein Covid-Testzentrum in unserem Bürgerhaus. Damit wird es den Neuenheimern leichtgemacht, sich mitten in ihrem Stadtteil testen zu lassen. Das Ganze steht unter ärztlicher Leitung und Aufsicht. Man kann sich anmelden, aber auch ohne Anmeldung vorbeikommen. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte einer gesonderten Meldung im Heft.

Leider können wir Ihnen hinsichtlich der Kirchenreparatur noch nichts Neues mitteilen. Es wurde eine Besichtigung durchgeführt, derzeit wird ein Prüfgutachten erstellt, und das kann natürlich dauern. So lange ist der Bereich um die Kirche geräumig abgesperrt.

Für die Kinder und deren Eltern ist das natürlich unschön, da der beliebte Spielplatz auch nicht zugänglich ist. Aber: Die Sicherheit geht vor.

Nebeneffekt: Die Lutherstraße ist zu Marktzeiten vormittags gesperrt. Und das kommt durchweg positiv an. Der Markt entzerzt sich, es herrscht reges Treiben, auch „uff de Gass“. Am Karsamstag hatte sich der Stadtteilverein ein Bild davon machen können, hatte er doch am Marktplatzeck Ostereier und Neuenheimer Markttaschen und ebensolche Rucksäcke verschenkt. Die Aktion ist super angekommen, und wir wurden häufig darauf angesprochen, dass die Sperrung der Straße und die Verlagerung der Stände auf die Straße tolle Möglichkeiten bieten.

Auch die Händler sind durchaus zufrieden. Wenn man jetzt noch an den Samstagen die Ladenburger Straße von der Schulzengasse bis zur Lutherstraße dazu nehmen könnte, und die Wirte, wenn sie mal wieder dürfen, ihre Tische vor die Tür stellen könnten, wir hätten fast ein französisches Flair... (träumen darf man ja mal).

Nahezu ein Drama sind immer noch viele Straßenbeläge Neuenheims. Und eine Änderung ist nicht in Sicht. Durch den langen Winter sind viele Schlaglöcher wieder aufgebrochen oder neu entstanden, die notdürftig, aber wirklich nur notdürftig, geflickt werden. Wenn man mit dem Rad unterwegs ist, ist es, als führe man über eine Buckelpiste oder schlimmer. Abschnitte in der Wielandstraße, Bergstraße, Schröderstraße, Keplerstraße, um nur einige zu nennen, sind nahezu unbefahrbar, ganz zu schweigen vom Heiligenbergweg. Man wundert sich, warum die Stadt Heidelberg trotzdem einen „Orden“ nach dem anderen für ihre Radwege bekommt, wenn andererseits Straßen, auf denen täglich viele Radfahrer unterwegs sind, mit Schlaglöchern übersät sind.

Leider werden wir auch in diesem Jahr keine großen Feste wie das Fischerfest mit seinem Flohmarkt oder den Frührschoppen Ende September veranstalten können. Hier werden wir noch ein Jahr warten müssen. Ein „Trost“: Das Oktoberfest ist ja auch abgesagt!

Auch der Seniorenherbst fällt der Pandemie zum Opfer.

Unsere Mitgliederversammlung, bei der eigentlich wieder Wahlen stattfinden

müssten, konnten wir pandemiebedingt bisher nicht durchführen. Wir hoffen auf den Herbst.

Erfreulicherweise sind zwei bisher leerstehende Geschäftslokale in der Brückenstraße wieder belebt und in der ehemaligen Neuenheimer Apotheke tut sich auch etwas. (Lesen Sie Näheres an anderer Stelle im Heft)

Es bleibt zu hoffen, dass wir bald wieder ohne Termin in all unseren Geschäften einkaufen können, und auch die Gastronomie ihre Gäste weiterhin empfangen kann. Das wird schön....!

Jetzt wünschen wir Ihnen schöne Sommersonnentage!

Bärbel Hufen-Fischer

WECHSEL BEIM STADTTEILVEREIN



Seit über zwei Jahren hat keine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen stattgefunden. Wann dies wieder der Fall sein wird, steht in den Sternen – vielleicht im Herbst?

Nun hat es im Vorstand des Neuenheimer Stadtteilvereins eine Änderung gegeben. Ilona Linninger, ehemals Appel, ist im April von ihrem Amt als 1. Vorsitzende des Neuenheimer Stadtteilvereins zurückgetreten. Seit 2012 hat sie das Amt ausgeübt und hat die Interessen des Vereins hervorragend vertreten. Als gebürtige Neuenheimerin ist sie den Neuenheimerinnen und Neuenheimern bestens bekannt, hatte für jeden ein offenes Ohr und hat ihr Amt mit sehr viel Engagement und Herzblut ausgeübt. Ob es die Feste waren, für deren Oberorganisation sie zuständig

war, das Jubiläumsjahr oder der Seniorenherbst, überall setzte sie sich persönlich dafür ein, dass alles klappte. Auch zu den Ämtern der Stadt Heidelberg hatte sie sehr gute Beziehungen und war als Ansprechpartnerin sehr geschätzt. Wir danken ihr herzlich für die vielen Jahre, die sie den Stadtteilverein geführt hat, wünschen ihr alles Gute, und dass sie dem Stadtteilverein Neuenheim weiterhin verbunden bleibt.

Stellvertretender erster Vorsitzender ist der langjährige zweite Vorsitzende Andreas Knorn. Wir wünschen ihm bei seiner Arbeit viel Glück und Erfolg.

*Im Namen des Stadtteilverein Neuenheim
Bärbel Hufen-Fischer, Schriftführerin*

TONIS 11. BRIEF

Liebe Neuenheimerinnen, liebe Neuenheimer, wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen. Tja – derzeit ist's mit Verreisen eher ungünstig, um es mal untertrieben auszudrücken. Nun könnte man eigentlich von früheren Ausflügen, Wanderungen, Ausfahrten, Spritztouren oder gar Expeditionen berichten. Als ich dies versuchte, wurde mir zu wehmütig ums Herz, also ließ ich es sein.

Aber irgendetwas soll ich doch in meinem Brief schildern, was unterhaltsam, aber auch informativ ist!

Und da kam mir gerade Recht, dass ich Renovierungsarbeiten zu machen hatte. Es gibt Leute, die können so etwas selbst erledigen – D.I.Y. (= Do it yourself) ist gerade wieder sehr in Mode und die Baumärkte boomen trotz – eher wegen – der Pandemie!

Und schon kann ich tatsächlich eine Exkursion anbieten, nämlich mal zitieren, was Wikipedia dazu noch beitragen kann: „Die DIY-Bewegung versammelt gegenkulturelle Strömungen in sich. Ein populäres Beispiel dafür ist die Punkbewegung der 1970er Jahre. Den Bruch mit Konventionen drückten sie durch die Musik des Punkrock oder selbst gestaltete Mode aus. Die Betonung des DIY als Lebensstil, Subjektformation und Ethik ist noch immer typisch für alternatives DIY und geht weit über die bloße Bereitschaft zum Selbermachen oder Heimwerken hinaus. Dazu zählen auch das Streben nach Selbstbestimmtheit sowie Selbstbehauptung. Alternativen werden bevorzugt. (...)“

Da die Möglichkeiten sowohl für selbstbestimmtes Leben und Arbeiten als auch für die Bereitschaft zum Aktivismus in jeglicher Form im Zuge der Digitalisierung neue Ausmaße angenommen haben, stieg auch die Popularität des DIY. Genauso wie rebellische, eher handwerklich verortete Phänomene wie das Guerilla Gardening, Guerilla-Knitting oder das Upcycling zählen auch Internetphänomene wie Videoaktivismus oder Blogs, Bürger-Journalismus und Indymedia-Netzwerke, die von Amateuren betrieben werden, in den Wirkungskreis des subversiven DIY.“

Haben Sie das gewusst? Mir war dieser Zusammenhang jedenfalls nicht bewusst. Aber jetzt wieder zurück zu meiner Ausgangssituation, nämlich in einem über 100 Jahre alten Haus zwei Wohnungen renovieren zu müssen – renovieren lassen selbstverständlich. Glücklicherweise haben wir hier in Neuenheim und – ich darf es sicher erwähnen – im angrenzenden Handschuhsheim kompetente Handwerker, die mit allen Überraschungen fertig wurden. Namen soll ich keine nennen, und ich will Sie jetzt nicht mit Details langweilen, nur so viel: Uns wurde es in diesen sechs Monaten wirklich nicht langweilig! Aber nun ist wohl alles überstanden, und die Mieter sind mit ihrem neuen Zuhause hoffentlich glücklich.

Wegen meines Exkurses zu Wikipedia kommt diesmal kein „But now for something completely different“ und ich grüße Sie alle und wünsche weiterhin alles Gute

Eure/Euer Toni



**RHEIN NECKAR
AKUSTIK**

★★★★★
SEHR GUT
449 Bewertungen
STAND 10.12.2020

PROBEN EXPERT
99% EMPFEHLUNGEN

Tausche Tinnitus gegen den Sound der Südsee!

Wie moderne Hörsysteme Ihr Leben schöner und entspannter machen.

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einem blühenden Sommergarten, bunte Meisen flattern umher, und das helle Pfeifen in Ihrem Ohr könnte ebenso gut ein Vogel sein. Sie schließen die Augen – und sehen sich plötzlich in der Südsee, am Strand. Zauberei? Tatsächlich gibt es viele Ursachen für Tinnitus. Heilbar ist er nicht, doch gibt es Hörsysteme, die ihm entgegen-

wirken und Ihr Nervenkostüm entlasten. Etwa indem sie die störenden Ohrgeräusche überdecken und mit sanftem Meeresrauschen umspülen. Klingt zu schön, um wahr zu sein? Sie werden staunen, was moderne Hörakustik zu leisten vermag. Vereinbaren Sie jetzt eine kostenlose Beratung in unserem Hörstudio. Es wird Ihr Leben bereichern!

Ihr Hörgerätespezialist in Heidelberg

Heidelberg • Brückenstraße 3 • 06221 6737700

www.rhein-neckar-akustik.de

VOGEL DES JAHRES 2021

MIT DEM ROTKEHLCHEN MACHTE EIN ZWERG UNTER DEN FINALISTEN DAS RENNEN



10 „Auszeichnung für einen Sympathieträger“ stand im Internet (www.tagesschau.de) zum „Vogel des Jahres 2021“. Tatsächlich war es wohl seine Beliebtheit als melodiebegabter Sänger und putziger Gast im heimischen Garten, die dem Rotkehlchen jetzt den Sieg bescherte. Erstmals durfte zum 50er-Jubiläum des vom NABU und dem Bayerischen Landesbund für Vogelschutz (LVB) ausgetragenen Wettbewerbs die Bevölkerung (online) abstimmen, per Vorauswahl unter allen 307 heimischen Vogelarten und dann im 10er-Finale. Mit dem Rotkehlchen siegte ein (kaum) 20-Gramm-Zwerg, der aber als ausgesprochen temperamentvoll gilt. Bestandsgefährdet ist „Robin“ nicht – so der englische Name des kleinen Federballs mit den dünnen Beinchen und der leuchtend orange-roten Brust. Mit ca. vier Millionen Brutpaaren gehört er hierzu zu den häufigsten Vögeln. Allerdings ging's ihm auch mal schlechter, vor allem durch Sauren Regen und das Waldsterben. So war das Rotkehlchen 1992 schon mal Vogel des Jahres. Wer dem kecken Knirps Gutes tun will, pflanze dichte Sträucher und verzichte auf Gift, raten Experten. Bei „GartenFlora“ liest man über

die Rotkehlchen: „In ihrem angestammten Lebensraum, dem Waldsaum, sind die Tiere in den dichten Hecken, in Brombeergestrüpp und Co. daheim und bauen dort in Erdhöhlen, hohlen Baumstubben oder Erdüberhängen ihre kugeligen Nester aus Gräsern, Moos und Blättern. In unseren aufgeräumten Gärten sind Rotkehlchen zwingend auf Nisthilfen angewiesen.“ Als Angehörige der Familie der „Fliegen-schnäpper“ ernähren sie sich von Insekten, Spinnen, Würmern und Schnecken. So bedeutet der Rückgang dieser Tiere in Folge schwindender Lebensräume sowie Insektizid- und Pestizid-Einsatzes einen Verlust an Nahrungsangebot. Daher wird ganzjähriges Zufüttern empfohlen. Wobei sich für den zu den „Weichfressern“ zählenden Jahresvogel 2021 Futtermischungen etwa mit Haferflocken und Beeren eignen, sowie gerade in der Nist-, Brut- und Aufzuchtzeit Spezialmischungen mit Insekten. Übrigens: Das Interesse an der Abstimmungs-Premiere war mit ca. 130.000 teilnehmenden Vogel-Fans bei der Vorauswahl und über 340.000 fürs Finale so groß, dass man diese Form beibehalten will.

*Stips Kraus-Vierling,
BUND Edingen-Neckarhausen*

AUS DEM STADTTEIL

HERMANN KÖCHLY

EIN ALTPHILOLOGE, DER SICH FÜR PRAKTISCHE BILDUNG EINSETZTE

Wenn man durch die Bergstraße läuft, bemerkt man die Gedenktafel an der Fassade der Nummer 30 nicht unbedingt. Nimmt man sich jedoch einen Moment Zeit, um den Hauseingang hinter dem kleinen Vorgarten näher zu betrachten, entdeckt man schnell ein kleines Schild mit der Inschrift:

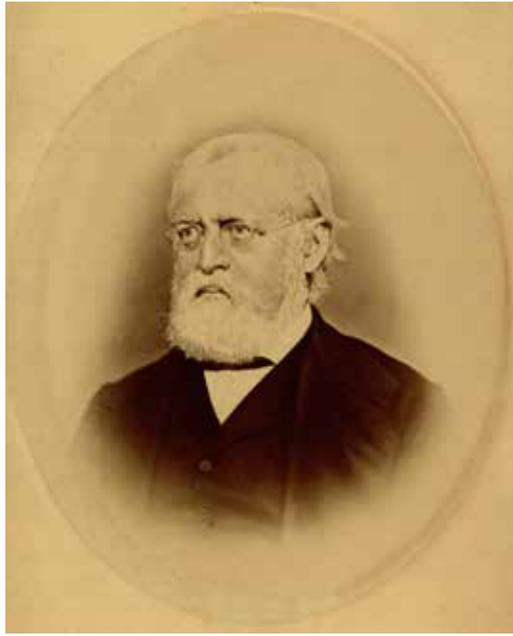
„DIESES HAUS BAUTE SICH
1873 HERMANN KÖCHLY
O. PROF. DER KLASS. PHILOLOGIE
IN HEIDELBERG 1864-76
REFORMATOR DER
BAD. GYMNASIEN
MITGLIED DES 1. DEUT-
SCHEN REICHSTAGS“

Der Name Hermann Köchly würde den meisten Heidelbergern vermutlich kaum etwas sagen, vielen Sachsen jedoch schon. Geboren 1815 in Leipzig, zog er als Kind zuerst nach Berlin und dann nach Grimma, wo er 1827–1832 die Fürstenschule besuchte. Dort entdeckte Köchly seine Faszination für das klassische Altertum, seine Geschichte und seine Sprachen. 1832 nahm er in Leipzig ein Studium der klassischen Philologie auf, welches er zwei Jahre später mit einer Promotion abschloss. Die Stadt hatte offenbar ihre Reize, denn er blieb auch nach seiner Promotion in Leipzig. Dort veröffentlichte er zunächst als Teil seiner akademischen Arbeit Artikel zu griechischen Tragödien, bevor er 1837 eine Stelle als Gymnasiallehrer für Geschichte, Deutsch, Latein und Französisch antrat. Berichten zufolge war er ein begnadeter Lehrer. 1839 wurde er Oberlehrer an der Kreuzschule in Dresden, wo

AUS DEM STADTTEIL

sein Ruf sich nur noch verbesserte, so dass er ab 1842 als Nebentätigkeit die beiden Söhne des sächsischen Kronprinzen Johann privat unterrichtete.

Auch wenn er als Lehrer großen Erfolg hatte, machte Köchly sich Sorgen, dass das Gymnasium, in dem er seine Tage verbrachte, seine Schüler nicht hinreichend auf ihr Leben als Erwachsene vorbereiten würde. Das Unterrichten und der Umgang mit den Schülern – damals waren es nur Jungen – machte ihm viel Spaß, aber den rigiden Lehrplan fand er problematisch. Ein typischer Stundenplan für die Unterstufe lautete: 11 Stunden Latein, 7 Stunden Griechisch, 4 Stunden Hebräisch, jeweils 3 Stunden Deutsch, Englisch und Mathematik und jeweils 2 Stunden Französisch, Religion und Zeichnen, also insgesamt 37 Unterrichtsstunden in der Woche. Das war zwar viel Unterricht, aber vielleicht nicht ganz so viel Lernen, wie Köchly sich wünschte. Der Sprachunterricht der meisten Schüler bestand hauptsächlich aus „Gedächtnisübungen“ – es wurden unzählige grammatische Formen, Regeln und Vokabeln auswendig gelernt. Erst in der Oberstufe fingen die Schüler damit an, Texte zu lesen und sich mit ihrem Inhalt zu befassen. Köchly fragte sich, „ob man es verantworten kann, daß man mit philologischer Grammatik und Kritik, mit peinlicher Worterklärung in halbbarbarischem Latein, der Jugend die Lust an den alten Schriftstellern und am Lernen überhaupt verdirbt, statt sie in den Geist des Altertums im Ganzen und Großen einzuführen und dadurch ihre Urtheilskraft wie ihre Charakter zu bilden.“ Noch mehr



bezweifelte er, dass Abiturienten, trotz ihrer ausführlichen klassischen Bildung, „in freier, deutscher Rede vor ihren Mitbürgern sich überzeugend vertheidigen“ konnten. Hier waren die Absolventen der Realschulen seiner Einschätzung nach viel besser vorbereitet.

Köchly und viele gleichgesinnte Lehrer hofften, dass sich die sächsische Rektorenkonferenz bei ihrer Tagung 1845 für Reformen aussprechen würde. Genau das Gegenteil war das Fazit – der Gymnasialunterricht sollte genauso bleiben wie vorher. Obwohl es für Köchly als Privatlehrer zu Hofe riskant war, sich für Reformen einzusetzen, veröffentlichte er im selben Jahr eine Streitschrift mit Reformimpulsen: „Ueber das Princip des Gymnasialunterrichtes der Gegenwart

und dessen Anwendung auf die Behandlung der griechischen und römischen Schriftsteller“. Der Sprachunterricht solle laut Köchly die Schüler ermächtigen, „mit und aus den gründlich nach Inhalt und Form der zu erforschenden Literaturwerken des griechischen und römischen Alterthums dieses selbst in seinem allseitigen Leben und Wesen zu erkennen und darzustellen.“ Zusätzlich plädierte er für mehr Unterricht in der deutschen Sprache, mehr Stunden in Mathematik und Naturwissenschaft, die Einführung von Gesangsunterricht und Turnen und eine weniger autoritäre Beziehung zwischen Lehrer und Schüler. Um solche Reformen zu konkretisieren und auf politischer Ebene durchzusetzen, gründete er 1846 einen Gymnasialverein, der bald mehr als 100 Mitglieder zählte. Obwohl

die öffentliche Meinung überwiegend Köchly unterstützte, hingen viele Lehrer an dem vertrauten System – es bildeten sich schnell zwei Lager, zwischen denen sich in den folgenden Jahren eine hitzige Debatte über die Zukunft des sächsischen Schulsystems entfalten würde. Im Laufe des Jahres 1847, als Stimmen, die sich für Liberalisierung aussprachen, sich immer lauter und zahlreicher erhoben, wurden dann zum ersten Mal viele der Vorschläge von Köchly unter Protest seiner konservativen Kollegen von der Regierung umgesetzt.

1848 war das Jahr der Reformen in Deutschland und Köchly nutzte die Gunst der Stunde, um eine Neugestaltung des Gymnasialunterrichts zu bewirken. Er setzte sich als Vorsitzender des Dresdner Gymnasialvereins und Vertreter des Dresdner Vaterlandsvereins für weitreichende Schulreformen im Rahmen der angestrebten politischen Reformen ein. Auch unterstützte er die Gründung des Deutschen Lehrervereins und bekam Ende 1848 den Auftrag, einen Gesetzentwurf für die Neuordnung des sächsischen Schulwesens zu erarbeiten. Bevor dieser Entwurf fertiggestellt werden konnte, kam es zum Dresdner Maiaufstand und damit zu dem Versuch, den König von Sachsen zu stürzen und eine Republik in Sachsen ins Leben zu rufen. Als überzeugter (aber auch gemäßiger) Demokrat und Abgeordneter der Zweiten Kammer des Sächsischen Landtags unterstützte Köchly die Bildung einer provisorischen Regierung. Dieses politische Engagement wurde ihm zum Verhängnis. Obwohl er den darauffolgenden Barrikadenkämpfen fernblieb, war er als Revolutionär bekannt und musste nach der Niederschlagung des Aufstandes fliehen. Er entkam knapp seinen Verfolgern

und gelangte auf Umwegen nach Brüssel. Diese Krise führte jedoch seine Arbeit als überzeugtem Reformers des sächsischen Schulwesens zu keinem Abbruch. In Brüssel arbeitete er ohne Unterlass an der Vervollständigung und Veröffentlichung seines Gesetzentwurfs für das sächsische Schulwesen.

Ein halbes Jahr nach seiner Flucht nahm Köchly bereits eine Stelle als ordentlicher Professor für Klassische Philologie an der Universität Zürich an. Neben einer erfolgreichen Tätigkeit als Professor und zahlreichen Veröffentlichungen in seinem Forschungsgebiet versuchte er weiter, sich für die Bedeutung von Pädagogik in Gymnasium wie an der Universität zu einzusetzen. Seiner Meinung nach sollte die formale Bildung immer „mit Hinsicht auf Erziehung und moralische Leitung“ gestaltet werden. Aus dem Grund hat er dazu beigetragen, dass auch Seminare zur Pädagogik in Zürich angeboten wurden.

Obwohl er in Zürich glücklich war, war seine Identität als Deutscher ihm sehr wichtig. Nachdem 1864 eine allgemeine Amnestie für Revolutionäre erlassen wurde, bewarb er sich für Lehrstühle in Deutschland und folgte dem Ruf nach Heidelberg. Auch hier setzte er sich für Reformen im Bildungswesen ein, am Anfang hauptsächlich für eine Verbesserung der Studienorganisation sowie mehr Unterstützung und Anerkennung für die Lehre an der Universität. Er diente in dieser Zeit außerdem im Aufsichtsrat des Heidelberger Gymnasiums (heute: Kurfürst-Friedrich-Gymnasium) und als Oberschulrat des Landes Baden. 1866 wurde er zum ersten Präsidenten der Allgemeinen Deutschen Philologenversammlung gewählt. Dazu setzte er sich

auch jahrelang ehrenamtlich für Schulreformen ein. Wie in Sachsen wollte er, dass der Schulunterricht Schüler auf das Leben vorbereitete und in ihnen die Freude am Lernen und am Entdecken von Neuem erweckte. Für ihn war die antike Welt nicht nur Forschungsgegenstand. Laut seinem Biographen glaubte er „an die reale, noch heute giltige Macht der in [ihr] ausgeprägten Ideen und er strebte darnach, diese Mächte in das jetzige Leben zu übertragen, diesem wahrhaft organisch anzueignen.“ Diese Überzeugung spiegelte sich auch in seinem Unterricht wider: Er ließ seine Studenten unter anderem Marschübungen nach der Art antiker Waffenführung machen. In einer Zeit, als Vorlesungen genau das waren, was der Name sagt – der Professor las vor – ist es kein Wunder, dass Köchly als Professor sehr beliebt war.

14

1871 begrüßte Köchly die deutsche Einigung als Vollendung des Strebens von 1848 und zog gleich in den Reichstag, wo er bis 1874 die Interessen der Heidelberger als Mitglied der Fortschrittspartei vertrat. Das Haus in der Bergstraße ließ er zu dessen Bau 1873 mit Bildnissen von Zeus und Athena sowie griechischen Sprüchen verzieren. Nachdem er dort einzog, konnte er fast jeden Tag auf der Alten Brücke auf seinem Spaziergang zur Universität beobachtet werden.

Obwohl das klassische Altertum seine große Leidenschaft war, hatte er die historischen Stätten der Antike im Mittelmeerraum als Sechzigjähriger noch nie selbst besucht. Erst 1876 war er in der Lage, diesen Traum endlich zu erfüllen. Zusammen mit seinem ehemaligen Privatschüler, dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, reiste er nach

land, wo er etliche Sehenswürdigkeiten – insbesondere alte Schlachtfelder – besichtigte. Leider wurde er in Athen krank, und zog sich kurz danach, bei einer Besichtigung des Schlachtfelds bei Marathon, bei einem Sturz vom Pferd schwere Verletzungen zu. Traurig entschied er, die Reise abzubrechen und nach Neuenheim zurückzukehren. Doch er schaffte es nur bis Trieste, wo er im Dezember 1876 starb.

Seine Beerdigung war ein großes Ereignis in Neuenheim. Da die Friedrichsbrücke (wo die Theodor-Heuss-Brücke jetzt steht) sich noch im Bau befand, sind viele Trauernde mit dem Boot nach Neuenheim gefahren, was ein Berichterstatter als „eine wahrhaft Charon'sche Ueberfahrt“ bezeichnete. Als sie bei der Neuenheimer Kirche ankamen, wo zahlreiche Studenten in ihren Verbindungsuniformen vor dem Eingang Spalier standen, mussten viele feststellen, dass es für sie kein Platz gab. Sie mussten im trüben Dezemberwetter draußen warten. Von dort konnten sie zumindest hören, wie die Heidelberger Philologen einen Trauerchor aus Antigone sangen, natürlich in der Originalsprache. Köchly wurde vorerst im Neuenheimer Friedhof bestattet. Seine sterblichen Überreste wurden später in den Bergfriedhof gebracht. Dort kann man noch heute sein Grab finden.

Sherry und Nanina Föhr

Quellen:
Köchly, Hermann, in: Badische Biographien, Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935), Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe.
Arnold Hug, Köchly, Hermann, in: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 16, Duncker & Humblot, Leipzig 1882, S. 410–414.
Gerald Kolditz, Köchly, Hermann August Theodor, in: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V.

VERGEWALTIGUNG

IM HÖFEL – ERINNERUNGEN AN EINE KINDHEIT IN NEUENHEIM

Von Claus-Peter Bach, einem Neckarschleimer

Vor den Sommerferien hatte es Zeugnisse gegeben. Zu unserer Überraschung hatte unser Lehrer, obwohl er Schlecht hieß, lauter gute Noten verteilt – ganz genau verstehen konnten wir das nicht. Während die Mehrzahl der Schüler und auch Lisa, die einzige Schülerin in der 2b, das ganze Jahr über fleißig gelernt und fast immer die Hausaufgaben gemacht hatten, hatte Michael eine gewisse Meisterschaft im Abschreiben entwickelt und dennoch eine gute Note erhalten. Er war eben etwas Besonderes, unser Klassenkamerad – wie Herr Schlecht mussten auch wir das anerkennen.

Nach den großen Ferien trafen wir uns also alle in der 3b wieder und bekamen Zuwachs durch Helga, ein blondes Mädchen, das ein Jahr älter und fast einen Kopf größer war und die Klasse wiederholen musste. „Ich hatte nur das Pech, dass ich nicht Herrn Schlecht als Klassenlehrer hatte“, behauptete Helga, als wir in der großen Pause mal auf ihre schulischen Vorerfahrungen zu sprechen kamen. „Den Schlecht hätte ich bestimmt herumgekriegt“, fügte sie hinzu und ließ ein Kichern hören, als wir kleine Deppen sie unverständlich anglotzten.

Helga wohnte auch in unserer abschüssigen „Hintergasse“, und ihre Eltern betrieben schräg gegenüber unseres Hauses ein Lebensmittelgeschäft, in dem man Brauestangen zu zwei Pfennig, Lakritzerollen für fünf Pfennig und Kaugummis in Fünferpäckchen für zwanzig Pfennig kau-

fen konnte. Michael ging manchmal mit in den Laden und hatte später fünf Päckchen Kaugummi in der Tasche, obwohl er nur eines bezahlt hatte. Frau Glaubinger, die Verkäuferin, bekam davon nichts mit.

Wie das unter Nachbarskindern so ist, luden wir natürlich auch Helga zu unseren Geburtstagspartys ein, obwohl sie unsere bewegungsreichen Spiele im Freien ziemlich albern fand, beim Kuchenessen auf ihre Linie achtete und sich nur selten mit uns unterhielt, weil sie ihren Mund meistens zum Kichern brauchte. Mein neunter Geburtstag fiel auf einen Sonntag im Mai und war eigentlich ganz schön. Die Freunde waren alle da, es gab Kaba und Limo, für Mama, Papa und die Tanten und Onkel mehrere Flaschen Müller-Thurgau, was sie das Kindergeschrei besser ertragen ließ, und Oma hatte einen wunderbaren Marmorkuchen gebacken, den sie „der buckligen Verwandtschaft“ mit nicht geringem Stolz auftischte und seufzte: „Dass ich das noch erleben darf!“

Am nächsten Tag fehlte mein Banknachbar Michael in der Schule, und Helga war auch nicht da. Herr Schlecht gab auf unsere Fragen keine Antwort, und auch Mutter presste während des Mittagessens die Lippen aufeinander, als ich die Frage stellte, ob sie wisse, was mit Michael sei. Da meine Mama am Vormittag ihrer Gewohnheit gemäß gewiss eine halbe Stunde lang mit Michaels Mutter im Treppenhaus den Verlauf der Woche besprochen hatte, waren wir recht erschrocken, als sie anstelle einer erklärenden Antwort nur „Diese Schande!“ zischte.

15

Helga und Michael fehlten in der Schule noch ganze zwei Wochen, und das war auch besser so. Als sie zurückkehrten, saß Michael wieder neben mir in der 3b, während Helga ihre Bildungskarriere in einer reinen Mädchenschule fortsetzte, die unter uns „Hühnerstall“ hieß. Was Mutter in ihrer ersten Erregung als „Schande“ bezeichnet hatte, wurde von Tag zu Tag dramatischer. Kurz vor Michaels Rückkehr in den Kreis seiner Freunde wurde unter den Frauen von „Doktorspielen“ und „versuchter Vergewaltigung“ getuschelt, während die Männer eher schief grinsten und Helga ein „Flittchen“ nannten. Wir verstanden nur Bahnhof und scharten uns in der ersten großen Pause nach Michaels Rückkehr um unseren Freund, der sich – so ist er eben – nicht lange bitten ließ und erzählte, wie er Helga – an meinem Geburtstag! – weg vom Kuchenessen in die dunkle Garage der Glaubingers gelockt habe. „Dort habe ich sie vernascht!“, behauptete Michael, und wir rätselten jeder für sich, ob er die bei Frau Glaubinger stibitzten Lakritzeröllchen oder die Kaugummis meinte.

Beim Mittagessen berichtete ich meinen Eltern von Michaels Geständnis, worauf mein Vater nach tagelangem Schweigen in dröhnendes Lachen ausbrach, in das meine Mutter nach tagelangem Tuscheln

etwas leiser einfiel. Die Eltern nahmen allen Mut zusammen und erklärten mit hellroten Köpfen, Michael habe weder Lakritze noch Kaugummis „genascht“, sondern Helgas Rock und Strumpfhose ausgezogen und soeben seine Shorts und Unterhose fallen lassen, als Frau Glaubinger die Garage betrat, einen Korb Kirschen fallen ließ und „Maria und Joseph!“ rief. „Dein Freund Michael hat den Unterschied zwischen Mann und Frau erforschen wollen“, erklärte mein Vater mit nun festerer Stimme. Obwohl Helga ein „Flittchen“ sei und das wohl nicht zum ersten Mal gemacht habe, sei „nichts passiert“, fügte er hinzu. „Dann ist’s ja gut“, sagte Mutter zufrieden, und auch ich ließ es gut sein.

Wir sprachen Michael in den nächsten Wochen immer wieder mal auf Glaubingers Garage an, doch weitere Details über die „Doktorspiele“ waren ihm nicht zu entlocken. Dann traten andere einschneidende Ereignisse in unser Leben. Ein halbes Jahr später erfuhren wir, dass Helga Glaubinger in eine Internatsschule im Schwarzwald verschickt worden ist. „Das gibt’s doch nicht!“, entfuhr es Michael, und eine kleine Träne tropfte aus seinem Augenwinkel.

WIR LÖSEN IHRE Haus-Aufgaben

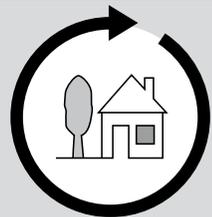


Huther Immobilien

MANNHEIM | HEIDELBERG | COMMERCIAL

Uferstraße 10 | 69120 Heidelberg
0 6221 439 933 | heidelberg@huther-immobilien.de
Inhaber: Dr. Sabine Welters und Mario Keza

www.huther-immobilien.de



**GEORG
KLORMANN**

- **Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040**
- **Fliesenverlegung**
- **Parkettböden verlegen und schleifen**
- **Wasserschadenbehebung**
- **Trockenbau und vieles mehr**

Georg Klormann GmbH
Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16
Telefon 06221-452545 · www.georg-klormann.de

MIT LEIB & SEELE

SEIT 1938



**WIR WOLLEN,
DASS ES
IHNEN GUT
GEHT.**



www.reischmann-apotheke.de

 **a** Reischmann
apotheke

Brückenstraße 21 – Heidelberg-Neuenheim

BUCHTIPPS



SOMMERFRAUEN / WINTERFRAUEN VON CHRIS KRAUS

erschienen bei Diogenes 2018

New York, New York!

Über dreißig Tage begleiten wir den Filmstudenten Jonas Rosen, aus Berlin kommend, durch das New York der Neunziger Jahre. Er soll dort ein Filmprojekt über Sex für den exzentrischen Regisseur Lila von Dornbusch und seine Mitstudenten vorbereiten. Jonas findet zunächst Unterschlupf bei Jeremiah Fulton, einem Freund seines Professors. Dieser mittlerweile eher divenhafter und adipöse Filmemacher fällt nicht mehr durch cineastische Erfolge auf. Die Wohnung, in der Lower East Side gelegen, ist voll mit Katzen und Gerümpel.

So verrückt wie das Projekt, so verrückt und bunt sind auch all die gestrandeten Künstlerfiguren, denen Jonas begegnet.

Den Protagonisten plagen immer wieder Gewissensbisse, weil er seine eifersüchtige Freundin Mah in Berlin zurückgelassen hat. Mah behelligt ihn immer wieder mit obskuren Anrufen.

Eine weitere wichtige Person in diesem Roman ist seine vermeintliche Tante Paula. Die in New York lebende Tante, eine exzentrische ältere Dame, leidet an einem Tumor im Endstadium. Sie möchte ihren Nefen deshalb unbedingt noch in ihre Lebensgeschichte einweihen, die im zweiten Weltkrieg entscheidende Wendungen in Bezug auf ihre Familie genommen hat. Last but not least, ist da noch Nele Zapp, eine Studentin, die den unbedarft scheinenden Jonas bei der Organisation des Filmprojektes unterstützen soll.

Kris Kraus zeichnet eine Stadt voller Extreme, mit viel Wortwitz und auch Sarkasmus.

Tragisches und Humorvolles verbindet er absolut gekonnt. Komik trifft auf Ernsthaftigkeit. Jonas, anfangs flapsig und unsicher, reift in diesem Roman, seine Perspektiven ändern sich. Jetzt bleibt noch die Frage: Was ist eine Sommerfrau und was eine Winterfrau? Finden Sie es heraus!

Christina Lorenz

STREULICHT VON DENIZ OHDE

Suhrkamp Verlag 2020

„Streulicht“, der Debütroman von Deniz Ohde: Die gebürtige Frankfurterin hat es mit ihrem ersten Roman gleich auf die Shortlist für den deutschen Buchpreis 2020 geschafft.

„Deniz Ohde schreibt mit bestechender Klarheit über einen Teil der Gesellschaft, der sonst viel zu selten zu Wort kommt (...) ein Einblick in eine Welt, die sonst hinter den Türen zugerpöpelter Mietwohnungen verborgen bleibt“, so lobte die Jury das Erstlingswerk der 1988 geborenen Autorin. Der Roman spielt in Frankfurt, auch wenn dieser Ort nicht im Buch genannt wird, in einem Arbeiterviertel im Westen der Metropole. Der Industriepark Höchst, die Müllverbrennungsanlage und der Fluglärm – das ist der Schauplatz der Handlung. Die Ich-Erzählerin wächst dort in einem Elternhaus auf, in dem der Hausfrieden häufig schief hängt. Der Vater, ein Arbeiter, die Mutter stammt aus der Türkei. Auffallen nach außen soll unbedingt vermieden werden.

Sie macht ihre Hausaufgaben auf einem Plastikhocker und versteht sehr früh, nie ihren türkischen Vornamen als erstes zu nennen. Sie ist still und will immer das Richtige tun. Sie schafft das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg, während ihres Germanistikstudiums setzt sie ihre Strategie fort, bloß nicht auffallen.

„Streulicht“ ist ein Bildungsroman, ein Bildungsroman, in dem es um das Bildungssystem und um die Bildung einer Persönlichkeit geht.

»„Mein Eindruck ist, das braucht man nicht, sieh zu, dass du zu Brot kommst“, sagte der Vater.«

Christina Lorenz

NEUES AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

Es gibt erfreuliche Neuigkeiten: zwei Geschäftslokale in der Brückenstraße sind wieder besetzt.

Brückenstraße 13, ehemals Vogt-Moden: Hier ist das Einrichtungs- und Dekogeschäft „by Sy's“ eingezogen. Simay Bü Becker präsentiert exklusive Einrichtungs- und Dekogegenstände aus aller Welt.

20

Brückenstraße 15, ehemals New Point: Hier können Sie etwas für Ihr Aussehen tun. Das Beautystudio „Glambox Mona Babadi“ führt Kosmetikbehandlungen in allen Bereichen durch.

Um die Ecke, in der Brückenkopfstraße 6 hat das Friseurgeschäft „NUNZIA“ eröffnet. Neben einem neuen Haarschnitt

können Sie dort auch viele Accessoires erstellen.

Zu feiern gibt es etwas in der Ladenburger Straße 52: Vor 30 Jahren hat Christine Dussel das Friseurgeschäft head line in Heidelberg eröffnet. Zusammen mit Monika Benz sorgt sie für „neue Frisuren, einfache und außergewöhnliche Haarschnitte, Haarfarben, Foliensträhnen, Painting, Hochsteckfrisuren, Brautfrisuren, Makeup und Styling“. Herzliche Glückwünsche!

Allen Geschäftsleuten wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg!

Bärbel Hufen-Fischer

SPAZIERGANG AM MEER

Reisen in Corona-Zeiten geschieht vor allem im Kopf. Da ist es gut, einen Vorrat an Bildern gespeichert zu haben und Erinnerungen an Orte abrufen zu können, an denen man glücklich war – glücklich angesichts des unendlichen Meeres, das so viele Facetten hat und so viele verschiedene Gesichter zeigt ...

Meine Erinnerung wandert nach Punta del Hidalgo im Norden Teneriffas: Dieser kleine, überschaubare Küstenort liegt auf einem Felsensporn, der mit seinem Leuchtturm weit ins Meer hinausragt. Dahinter steigt das Anaga-Gebirge auf – schwarze Lava-Felsen, wild und schroff. Das Meer ist manchmal friedlich und legt bei Niedrigwasser den Lava-Strand frei. Darin gibt es ausgewaschene Becken, in denen Seehasen, Seegurken, Seesterne, Krebse und allerlei anderes Getier hausen. Kommt man näher und will in Augenschein nehmen, was da in den Tümpeln lebt, erstarren alle diese Lebewesen in Bewegungslosigkeit. Ihre Tarnfarben sind der Umgebung perfekt angepasst. Reichen ihre Schutzfarben nicht aus, um sich meinen neugierigen Blicken zu entziehen, dann verschwinden sie rasch in irgendwelchen Löchern und Höhlungen des dunklen Lavagesteins.

Manchmal scheint der Teide, der höchste Berg Spaniens (3.718 m), zum Greifen nahe und schwebt über der Küste. Manchmal ist er aber auch in Dunst gehüllt. Oft umschmeicheln Wolkenfetzen sein Vulkanprofil, das von weitem wie eine hochgereckte Brustwarze aussieht.

Bei schönem Wetter ist das Meer friedlich und rollt in sanften Wellenlinien auf die

Küste zu. Dann stürzen sich Kinder und Erwachsene voll Freude in die Fluten. Im Meeresschwimmbad – einem kreisrunden, ausbetonierten Becken – hört man das Gelächter und Gekreis der Kinder. Die Erwachsenen freuen sich über die hereinschwappenden Wellen und benutzen sie als Dusche.

Die Liegeflächen neben dem Meeresschwimmbekken sind belebt. Weißhaarige Fischer mit wettergegerbten Gesichtern, Oben-Ohne-Mädchen und Mamas mit Kleinkindern sonnen sich am Rand des Schwimmbekkens auf ausgebreiteten Badetüchern. Einige Windsurfer wagen sich bäuchlings auf ihren Brettern hinaus aufs Meer, versuchen in den Stand zu kommen und kippen wieder um. Nur den Geübtesten gelingt es, am Saum einer mittelgroßen Welle entlang zu surfen und erst kurz vor dem Ufer abzuspringen.

Das sind die ungetrübten Sonnentage, an denen blendend weiße Kumuluswolken über den gezackten Rändern des Anaga-Gebirges hängen.

Manchmal aber, wenn der Wind von Norden her den Atlantik aufwühlt und dunkle Wolkenfetzen über den Himmel jagt, sieht das Meer ganz anders aus. Dann liegt ein gewaltiges Getöse in der Luft. In drei Etagen übereinander stürmen ungeheure Wellenkämme heran. Manche dieser Brecher sind mehr als zwei Meter hoch. Mit ungeheurer Wucht stürzen sie auf die Uferpromenade zu und lassen Fontänen von weißem Gischt an der Kaimauer aufsteigen. Die höchsten Wellentürme sind zum Glück weit vom Ufer entfernt. Sie steigen auf, bilden einen Kamm aus weißem

21



marlene aichinger
KOSMETIK

Erleben Sie medizinische Kosmetik und Anti-Age Behandlungen mit Effekt.

„Eine gesunde Haut, ist eine schöne Haut“

In der Neckarhelle 105 69118 Heidelberg
06221/804837
www.aichinger-kosmetik.de

VERPACKUNGSLABOR HEIDELBERG

**AUCH NEUENHEIMER GESCHÄFTE SIND MIT DABEI.
WENIGER MÜLL DURCH NACHHALTIGE VERPACKUNGEN.**

Plastikmüll in der Umwelt wird zu einer immer größeren Belastung für die Ökosysteme der Welt. In den letzten zwanzig Jahren hat sich der Einsatz von Kunststoffverpackungen bei Lebensmitteln, Kleidung oder Kosmetik verdoppelt, die Kommunen leiden unter dem Littering, im Durchschnitt fallen 8,50 € pro Einwohner*in und Jahr zur Beseitigung des Littering an. Trotz der damit verbundenen Umweltprobleme sind nachhaltige Alternativen beim täglichen Einkauf noch immer die Ausnahme.

Dazu wurde im Rahmen eines Forschungsprogramms „Plastik in der Umwelt“ des Bundesforschungsministeriums das Projekt „Geschäftsmodelle zur Reduktion von Plastikmüll entlang der Wertschöpfungskette“ (Innoredux) initiiert, das die in HD-Neuenheim ansässigen Institute durchführen, nämlich das Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und das ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung. Ein Teil dieses Projekts ist ein „Verpackungslabor“, spannend für Neuenheimer*innen sicherlich: Vom 1. Mai bis 31. Juli 2021 können sich Verbraucher*innen im Verpackungslabor »Alles drin, wenig drum« bei 13 Geschäften in Heidelberg über nachhaltige Verpackungen informieren, die angebotenen Alternativen bewerten sowie an einer Kundenschaftsbefragung teilnehmen.

Lokale Geschäfte wie Alnatura, dm und die Heidelberger Unverpackt-Läden sowie der Online-Händler memo bieten nachhaltige Verpackungslösungen für Lebensmittel, Wasch- und Kosmetikprodukte und Bürobedarf an. Bemerkenswert für Neuenheim: Auch zwei Geschäfte hier bei uns

sind Teil des Projekts: der Unverpackt-Laden „Annas Unverpacktes“ und der „una tierra Weltladen“.

Neben den Aktionen in den Geschäften finden verschiedene Angebote der Stadt Heidelberg und des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) statt. Neben den Erfahrungen der teilnehmenden Geschäfte steht dabei vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie die innovativen und nachhaltigen Verpackungen bzw. Verpackungssysteme bei den Kund*innen wahrgenommen und genutzt werden.

Allerdings: Die Welt der Verpackung ist nicht so einfach, wie es manchmal scheint: Gefühlte Nachhaltigkeit ist nicht immer tatsächliche Nachhaltigkeit: Um hier mehr Richtungssicherheit hinzubekommen, wurden Infografiken erstellt, die die Nachhaltigkeit verschiedener Verpackungen verdeutlichen sollen. Grundlage hierfür sind Ökobilanzen, die Auskunft über Umweltauswirkungen geben, die bei der Herstellung, Nutzung und Beseitigung eines Produkts entstehen. In der nebenstehenden Abbildung findet sich das Beispiel der passierten Tomaten. Die Infografik vergleicht Verpackungen aus Einweg- und Mehrwegglas sowie aus einem Verbundkarton. Dabei überrascht, dass das Einwegglas insgesamt den höchsten CO₂-Ausstoß hat, was vor allem an der energieaufwendigen Glasherstellung liegt. Beim Verbundkarton hingegen ist der CO₂-Ausstoß vergleichsweise gering. Gemessen am Abfallaufkommen, schneidet hier das Mehrwegpfandglas am besten ab. Fakt ist: Jede Verpackung hat Vor- und Nachteile, die beste Verpackung ist die, die man vermeidet. Da das im Fall

Schaum, der sich zu einer Krone verdichtet. Dann kräuselt sich die oberste Linie, neigt sich nach unten, rollt sich ein, schickt kleine Schaumfetzen vor sich her, bis mit gewaltigem Donnern die fast senkrechte Wand aus Wasser nach unten stürzt. Dort trifft sie auf eine weitere Wand, die gerade dabei ist, auf das Ufer zuzurollen und mit noch lauterem Getöse heranzustürzen....

Dann ist alles nur noch kochender Schaum, der nach vorn flutet, auf die zerklüfteten Lavasteine am Ufer trifft und zu Fontänen hochsteigt. Noch wilder wird das Schauspiel, wenn die zurückflutenden Wassermassen auf die heranrollenden Wogenkämme auftreffen.

An diesem aufgewühlten Meer entlang zu wandern erfordert Mut. Scheinbar nur

auf Armlänge von den krachenden Wasserwänden entfernt zu sein, ist nichts für schwache Nerven. Unwillkürlich denke ich an einen Tsunami, der mich überrollen und in die Tiefe ziehen könnte.... Dies geschieht zum Glück nicht, doch der Nordwind treibt mir die Brandungsfetzen um die Ohren.

Wie gewaltsam dieses Naturschauspiel ist, merke ich erst, wenn ich zurück bin in meinem ruhigen Zimmer. Dort mache ich es mir auf der Couch gemütlich, strecke mich aus und gebiete innerlich dem Sturm und den Wellen Einhalt. Ich kuschele mich in eine Wolldecke, mit einer guten Flasche Wein neben mir und einem spannenden Buch in der Hand.

Von Ingrid Dietrich



Foto: Ingrid Dietrich

der passierten Tomaten schwer möglich ist, lautet unsere Empfehlung: Sowohl das Einwegpfandglas als auch der Verbundkarton sind nachhaltige Verpackungsmöglichkeiten. Einweggläser hingegen sollten möglichst vermieden werden.

Auf den Erfahrungen im Verpackungslabor aufbauend sollen Strategien für Kommunen und Unternehmen entstehen, die

diese unterstützen, den Einsatz von nachhaltigen Verpackungen voranzubringen und das Aufkommen von Plastikmüll zu reduzieren.

Weitere Infografiken, Informationen zum Projekt sowie eine Kundschaftsbefragung finden sich unter: www.plastik-reduzieren.de/deutsch/verpackungslabor/

Lina Werner, Frieder Rubik

COVID TEST IM BÜRGERHAUS NEUENHEIM



v.l.n.r.: Dr. Nicolá Lutzmann, Beirat, Andreas Knorn, stellv. 1. Vorsitzender, Dr. Alfred Bosch, Leiter des Zentrums

Seit Montag, 26.04.2021 gibt es in Neuenheim ein Corona-Schnelltestzentrum „Covid Test im Bürgerhaus Neuenheim“. Im Bürgerhaus des Stadtteilvereins Neuenheim am Marktplatz, Lutherstraße 18, ist es unter ärztlicher Leitung möglich, sich mit und ohne Anmeldung testen zu lassen. Der Stadtteilverein Neuenheim hat dabei nicht nur den Bürgersaal zur Verfügung gestellt, sondern war auch aktiv an der Organisation des Testzentrums in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter des Zentrums, Herrn Dr. Alfred Bosch, beteiligt. So mussten Abstimmungen mit der

Stadt und dem Gesundheitsamt getroffen werden, ein Hygienekonzept mit Plänen musste erstellt und die notwendige Datenverarbeitung eingerichtet werden. Dem Stadtteilverein Neuenheim war es sehr wichtig, möglichst schnell eine Testmöglichkeit im Stadtteil zu schaffen, um damit den Neuenheimer Bürgern die Gelegenheit zu bieten, sich mitten in ihrem Stadtteil testen zu lassen. Das Testzentrum erfährt seit seiner Öffnung eine rege Nachfrage.

Informationen zur Anmeldung finden Sie auf Seite 48.



Foto: Christian Föhr



FÜR FRANCISCO COLOANE'S ROMANE „FEUERLAND“ UND „KAP HOORN“ DURFTE ICH IM COCKPIT EINES ÖLSUCHER-FLUGZEUGS MIT NACH USHUAIA FLIEGEN UND MIR PATAGONIEN AUS HOHER WARTE ANSEHEN.

DAS ERZÄHLT UNS DER FÜR DIE SPANISCHE LITERATURÜBERSETZUNG BEKANNTE WILLI ZURBRÜGGEN. WIE ER EIN SO ANERKANNTER UND BEKANNTER LITERATURÜBERSETZER GEWORDEN IST UND WELCHE UMWEGE ER DABEI IN KAUFNAHM, SCHILDERT ER IN UNSEREM INTERVIEW.



29

HERR ZURBRÜGGEN, SEIT WANN LEBEN SIE IN HEIDELBERG, INSBESONDERE IN UNSEREM STADTTEIL NEUENHEIM?

Ich bin mit meiner Frau 1976 nach Heidelberg gekommen, um am Englischen Institut Spanisch zu lernen. Nach einer Wohn-Odyssee über den Pfaffengrund, die Plöck, Wieblingen und die Bergheimer Straße sind wir 1984 in Neuenheim gelandet und wohnen seitdem in der Werderstraße.

WO SIND SIE GEBOREN UND AUFGEWACHSEN?

Geboren und aufgewachsen bin ich im münsterländischen Städtchen Borghorst, das ich im Alter von 18 Jahren verlassen habe.

WIE ICH GELESEN HABE, HAT IHR GROSSVATER SIE WOHL SEHR GEPRÄGT. INWIEFERN?

Mein Großvater war der dominante Mann in der Familie. Er hat das Haus gebaut, in dem ich aufgewachsen bin und meine

Kindheit verbracht habe. Mein Vater war Fabrikarbeiter, meine Mutter Hausfrau und der Großvater war bei der Bahn tätig, wurde aber bald pensioniert. Mit ihm habe ich den bewussten und prägenden Teil meiner Kindheit draußen in der Natur verbracht, Holzfällen im Wald, arbeiten in seinem Gärtchen am Bahndamm und dergleichen; er hat mir viel beigebracht.

SIE HABEN NACH MEINER INFORMATION NICHT GLEICH DIE ÜBERSETZERLAUFBAHN EINGESCHLAGEN, SONDERN SIND AUF SEHR SPANNENDEN UMWEGEN DURCH DIE WELT GEWANDERT, BIS SIE ZUNÄCHST EINE LÄNGERE INTENSIVE ZEIT IN MEXIKO VERBRACHT HABEN. WIE KAM ES DAZU?

Der Traum meiner Eltern war es, aus mir einen Bank- oder Verwaltungsangestellten zu machen. Also absolvierte ich eine Banklehre in Borghorst, ging nach dem Wehrdienst beim Bundesgrenzschutz nach Frankfurt und arbeitete dort knapp zwei Jahre bei der DEKA-Investmentgesellschaft. Doch die Arbeit im Büro mit Vorgesetzten entsprach weder meinem Charakter noch meinem Temperament. Ich kündigte, nahm meine Ersparnisse und schaute mir von der Welt an, was meine Abenteuerseele immer schon einmal sehen wollte. Reisen bildet nicht nur, sondern kann auch süchtig machen. Am Ende sollte es eine Weltreise sein: Nordamerika, Südamerika, Afrika, Asien, Südsee ... irgendwann irgendwie zurück, das war der Plan. Der geriet jedoch schon in Mexiko ins Stocken, nachdem ich von Nassau/Bahamas über Miami, Corpus Christi und Laredo/Nuevo Laredo in dieses Land gekommen war, das mich von Anfang an in einen Bann zog, der bis heute nicht nachgelassen hat. Dort lernte ich junge

Leute kennen, die gute Freunde wurden, mit denen ich mehrere Monate zusammenlebte, und denen ich wiederzukommen versprach, nachdem ich in Deutschland gründlich Spanisch gelernt hätte. Das hat sechs Jahre gedauert; aber zurückgekommen bin ich.

WAS HAT SIE AN MEXIKO SO FASZINIERT?

Mexiko ist ein Land voll einer ungeheuren inneren Energie, die sich dem, der empfänglich für sie ist, umstandslos mitteilt. Wenn es Seelenverwandtschaft mit einem Land gibt, dann ist dies für mich Mexiko.

WOVON HABEN SIE IN DER FREMDE GELEBT?

Ich hatte ein einjähriges Arbeitsstipendium von der Carl-Duisberg-Gesellschaft in Köln, das ich um ein halbes Jahr verlängern konnte. Offiziell arbeitete ich in einem Wissenschaftsverlag in der Hauptstadt; die mexikanische Bürokratie (an der übrigens einige Stipendiaten gescheitert und vorzeitig wieder abgereist sind) sorgte indes für eine derartige Unübersichtlichkeit, dass man im Verlag froh um jeden Tag war, an dem ich nicht in Erscheinung trat.

HABEN SIE DAMALS SCHON SPANISCH GESPROCHEN?

Ja. Nein. Zum ersten Mal war ich 1974 ein halbes Jahr in Mexiko, ohne Spanisch zu sprechen, was kein Dauerzustand sein konnte. Ich flog nach Deutschland zurück, besuchte von 1976 bis 1978 das Englische Institut in der Rheinstraße und verließ es als staatlich anerkannter und beeidigter Übersetzer für die spanische Sprache. Im Anschluss jobbte ich im Heidelberger Tropeninstitut und bekam 1980 das Duisberg-Stipendium. In der Folgezeit wohnte

ich wieder bei meinen mexikanischen Freunden auf dem Land und in der Stadt, und las mich durch die damals so aufregend neue lateinamerikanische Literatur. Erste Übersetzungsversuche entstanden.

WO HABEN SIE DIE SPRACHE SO GUT (KENNEN)GELERNT, DASS SIE ZU EINEM HERVORRAGENDEN LITERATURÜBERSETZER GEWORDEN SIND?

Durch die intensive Lektüre lateinamerikanischer Literatur und durch tätige Teilnahme am Alltag der Menschen in Mexiko und Mittelamerika. Eine Kultur mit allen Sinnen zu erfahren und tief in sich aufzunehmen, ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Sprache. Lange Berufserfahrung tut danach das Ihre.

KÖNNEN SIE SICH DARAN ERINNERN, WELCHES IHR ERSTER AUFTRAG WAR, WAS SIE ALS ERSTES ÜBERSETZT HABEN?

Mein erster Auftrag war die Übersetzung des Romans „Hombres de Maíz“ von Literaturnobelpreisträger Miguel Angel Asturias. Der Roman war schon früher in der DDR unter dem Titel „Die Maismänner“ ins Deutsche gebracht worden. René Böll, der Verleger des Lamuv Verlags, wollte eine zeitgemäße, stimmigere Übersetzung. Die begann schon mit dem Titel. „Die Maismenschen“ nannte ich dieses bedeutende Werk des guatemaltekischen Nobelpreisträgers. Ich weiß noch gut, mit welchem Höllenrespekt ich diese meine erste Arbeit in Angriff nahm.

WIE KOMMT MAN ÜBERHAUPT AN AUFTRÄGE? SCHREIBT MAN DIE VERLAGE AN ODER DIE AUTOREN?

In der Regel schreibt man Verlage an oder geht auf die Buchmessen und klappert dort die Verlagsstände ab. So habe ich es die ersten Jahre gemacht. Sich da wie sauer Bier anbieten zu müssen, ist oft demütigend gewesen. Welcher Verleger oder Lektor will auch das Risiko auf sich nehmen und sich auf einen unbekanntem Neuling einlassen, von dem er nicht weiß, wie gut seine Arbeit sein wird und ob er pünktlich abgeliefert? Die renommierten Verlage arbeiten gewöhnlich mit Übersetzerinnen und Übersetzern zusammen, zu denen ein Vertrauensverhältnis besteht, deren Arbeit und Arbeitsweise sie kennen. Als Grünhorn muss man da Geduld haben und auf seine Chance warten. Ein bisschen Fortune gehört wohl auch dazu.

WELCHE BESONDEREN ANFORDERUNGEN STELLEN LITERATURÜBERSETZUNGEN?

Im Vergleich zur Übersetzung von Gebrauchsanweisungen und Gerichtsurkunden braucht es für die Literaturübersetzung wohl ein gewisses Maß an Talent, so wie das für jede künstlerische Betätigung gilt. Im Gegensatz zu den beiden zuvor genannten Tätigkeiten ist das literarische Übersetzen eine komplexe Veranstaltung, für die es einer Reihe unterstützender Fähigkeiten wie Empathie, Kreativität, Experimentierfreude, Einsatzbereitschaft über das gewerkschaftlich regulierte Maß hinaus und auch Uner-schrockenheit bedarf. Man muss bereit sein, geistiges Neuland zu betreten, unbekanntes Terrain zu erforschen.

HABEN SIE ZU DEN AUTOREN EINEN PRIVATEN KONTAKT?

Ich habe immer Wert darauf gelegt, den zu übersetzenden Autor persönlich kennenzulernen. Ihn umfänglich als Menschen zu erleben, ist hilfreich. Im Gespräch mit ihm erfährt man mitunter die Dinge, die in seinen Büchern zwischen den Zeilen stehen. Ich habe alle von mir übersetzten Autoren, so sie nicht schon gestorben waren, persönlich kennengelernt und habe zu vielen ein gutes, zu manchen sogar ein freundschaftliches Verhältnis entwickeln können.

WENN SIE EINEN AUTOR ÜBERSETZT HABEN, HAT DIESER DANN EINFLUSS DARAUF, DASS SIE AUCH SEIN NÄCHSTES WERK ÜBERSETZEN, ODER LIEGT DAS IN DEN HÄNDEN DES VERLAGS?

32 *Das liegt in den Händen des Verlags. Es ist auch nicht unbedingt von Vorteil, wenn ein Autor auf einen Übersetzer, eine Übersetzerin beharrt, denen er aus welchen Gründen auch immer vertraut. In der Weltliteratur gibt es da abschreckende Beispiele.*

GIBT ES LIEBLINGSAUTOREN? WENN JA, WELCHE?

*Ja, gibt es. In der Reihenfolge des Kennenlernens und mit meinen Lieblingstiteln: Manuel Vázquez Montalbán: „Das Spiel der Macht“
Luis Landero: „Späte Spiele“
Antonio Muñoz Molina: „Der polnische Reiter“
Luis Sepúlveda: „Patagonien Express“
Aber: Je länger ich darüber nachdenke, umso länger könnte diese Liste werden.*

GIBT ES LIEBLINGSTHEMEN? WENN JA, WELCHE?

Nein. Ich halte mich stets an einen Rat, den der legendäre Übersetzer aus dem Spanischen und Portugiesischen, Curt Meyer-Clason, mir vor vielen Jahren gegeben hat: „Übersetzen Sie alles, was Ihnen angeboten wird. Das ist die beste Übung.“ Er hatte Recht. Dabei merkt man dann, wie bereichernd und beglückend es ist, gute Autoren zu übersetzen und ihnen eine ebenso gute Zielsprache zu bieten, und welche Qualen einem die schlechten und mittelmäßigen bereiten können.

WIE BEREITEN SIE SICH AUF EINE ÜBERSETZUNG VOR? ERKUNDEN SIE Z.B. DIE GEGEND, DIE HISTORIE? FAHREN SIE HIN? SCHAUEN SIE SICH FILME AN? MUSIK? WIE FÜHLEN SIE SICH EIN?

Gibt es einen Film, schaue ich ihn mir an. Gibt es Musik, höre ich sie mir an. Ist die Historie wichtig, lese ich mich ein. Fahre ich in die Gegend? Wann immer sich die Möglichkeit bietet. Für den „Polnischen Reiter“ bin ich nach New York geflogen und habe mir Rembrandts Original in der Frick-Collection angeschaut. Für Francisco Coloane's Romane „Feuerland“ und „Kap Hoorn“ durfte ich im Cockpit eines Ölsucher-Flugzeugs mit nach Ushuaia fliegen und mir Patagonien aus hoher Warte ansehen. Für Ignacio Aldecoas Hochseefischerroman „Gran Sol“ habe ich mir all die kleinen Häfen an der kantabrischen und asturischen Küste angesehen und so gut wie jeden Seemann dort befragt. Der spanische Friedhof in Bantry/Irland gehörte auch dazu. Die Verlage bezahlen solche Reisen in der Regel nicht. Da braucht es unterstützende Fähigkeiten wie Kreativität und Einfallsreichtum. Aber spannend ist es

immer wieder. Und auf lange Sicht zahlt es sich aus.

WIE SCHAFFT MAN ES, DIE FORMULIERUNGEN DER FREMDEN SPRACHE IN DEN IDENTISCHEN SINN INS DEUTSCHE ZU ÜBERSETZEN?

Der Ausgangstext muss ganz und gar bis in den letzten Nebensatz verstanden, die Absicht, der Sinn dahinter erkannt werden. Ich lese das Original so oft, bis ich das erreicht habe. Erst wenn ich mich beim Schreiben fühle, wie ich mir vorstelle, dass sich der Autor beim Schreiben gefühlt hat, kann ich aus der Zielsprache herausholen, was die Ausgangssprache mir abverlangt.

MAN NENNT DIE ÜBERSETZER AUCH: „DIE AUTOREN AUS ZWEITER HAND“. LEIDER KOMMEN DIE ÜBERSETZER EINES WERKES IMMER ZU KURZ. SIE HABEN ZAHLREICHE PREISE ERHALTEN, DARUNTER DEN STUTTGARTER LITERATURPREIS (1996), DEN ÜBERSETZERPREIS DES SPANISCHEN KULTUSMINISTERIUMS (1990), DEN ÜBERSETZERPREIS DER SPANISCHEN BOTSCHAFT (1995). WIE LEBT MAN DAMIT, DASS MEIST DER AUTOR DAS LOB ERHÄLT, ÜBER DEN ÜBERSETZER ABER WENIG BEKANNT WIRD?

Als Literaturübersetzer lernt man früh, sich zu bescheiden.

IM HERBST LETZTEN JAHRES HATTEN SIE EINE LESUNG AUS EINEM VON IHNEN ÜBERSETZTEN ROMAN DES MEXIKANISCHEN TENORS RONALDO VILLAZON: „AMADEUS AUF DEM FAHRRAD“ ABGEHALTEN. KENNEN SIE IHN, ALSO VILLAZON, PERSÖNLICH?

Ja, wir haben in Salzburg und Paris zusammen an seinen Texten gearbeitet. Er ist ein sehr ernsthafter Künstler.

HABEN SIE SCHON MEHR VON IHM ÜBERSETZT?

Ich habe alle seine Bücher übersetzt: „Kunststücke“, „Lebenskünstler“ und „Amadeus auf dem Fahrrad“. Die Bücher sind im Rowohlt Verlag erschienen.

ÜBERSETZEN SIE AUCH INS SPANISCHE?

Nein. Ein ungeschriebener Grundsatz besagt: literarisches Übersetzen nur in die Muttersprache.

GIBT ES ZEITLICHE VORGABEN FÜR EINE ÜBERSETZUNG? KANN MAN EINEN UNGEFÄHREN ZEITRAHMEN ANGEBEN, MIT DEM MAN FÜR DIE ÜBERSETZUNG EINES ROMANS RECHNEN KANN?

Der Übersetzervertrag gibt immer einen ziemlich festumrissenen Zeitrahmen für die Abgabe einer Übersetzung vor. Den sollte der Anfänger nicht überschreiten. Später, wenn man jahrelang fleißig war, werden manchmal auch Übersetzerwünsche berücksichtigt. In der Regel ist der Zeitrahmen eng. Heute sollen Übersetzungen manchmal möglichst zeitgleich mit dem Original erscheinen. Dafür ackern dann

fünf Übersetzerinnen und Übersetzer an einem Buch, dessen Ende sie noch gar nicht kennen. Das Ergebnis kann man bei den Büchern der Obamas sehen.

SIND SIE VOR CORONA IMMER NOCH VIEL GEREIST? UND HABEN SIE VOR, NACH CORONA WIEDER REISEN ZU UNTERNEHMEN?

Ja, ich war viel unterwegs und plane im Herbst eine längere Reise.

SIE HABEN AUCH EIGENE ROMANE GESCHRIEBEN. WIE SIND DIESE ENTSTANDEN? WIE SIND SIE ZU DEN THEMEN GEKOMMEN?

Als ich angefangen habe, selbst zu schreiben, war ich soeben sechzig Jahre alt geworden und wollte etwas Neues versuchen. Außerdem hatte ich gerade ein Auftragsloch, da passte alles. Das NORDLICH-Thema ist zum Teil autobiografisch und hat sich über die Jahre langsam in mir aufgebaut. 2010 wollte es dann an die Öffentlichkeit.

ICH LESE DERZEIT IHREN KRIMINALROMAN: DER FERNE TOD. DIE DETAILGENAUIGKEIT UND DIE PUNKTGENAUE BESCHREIBUNG VON SITUATIONEN, MENSCHEN UND LANDSCHAFT FINDE ICH FASZINIEREND. HABEN SIE DEN IRAN BZW. DEN NAHEN OSTEN BEREIST? WIE SIND SIE ZU DER STORY GEKOMMEN?

Früher sind Autoren wie Karl May mit dem Finger auf der Landkarte gereist, heute macht man das sehr viel detailgenauer mit Google-Earth. Aber mit Ausnahme des Iran und Saudi-Arabien kenne ich die beschriebenen Gegenden aus eigener Anschauung. Die punktgenauen Beschreibungen sind

das Ergebnis vieler Puzzle-Teile meines Lebens, die neu zusammengesetzt wurden und neue Bilder ergaben.

WAR DAS BUCH VOR DEM SCHREIBEN IM KOPF SCHON FERTIG ODER ENTWICKELT SICH DIE GESCHICHTE BEIM SCHREIBEN?

Der grobe Rahmen war fertig, aber die Geschichte entwickelte sich beim Schreiben auf überraschende Weise weiter, nahm ungeahnte Verläufe, brachte neue Figuren ins Spiel, Tagesereignisse drängten hinein. Es war unglaublich. Turbulentestes Kopfkino. Das würde ich gerne noch einmal erleben und denke daher immer mal wieder über einen neuen Kriminalroman nach.

HABEN SIE SCHRIFTSTELLER, VON DENEN SIE UNBEDINGT EINMAL ETWAS ÜBERSETZEN MÖCHTEN?

Meine Übersetzerlaufbahn begann in den achtziger Jahren auf dem Höhepunkt des lateinamerikanischen booms, der in Europa als magischer Realismus bezeichnet wurde. Jahrelang verzehrte ich mich danach, einen oder gar mehrere Romane von Gabriel García Márquez zu übersetzen. In Mexiko habe ich einmal mit ihm telefoniert, aber bei einer Verabredung hat er mich dann sitzenlassen. Bei zeitgenössischen Autoren aus Spanien oder Lateinamerika fällt mir niemand ein, der eine annähernde Sehnsucht in mir entfacht.

WELCHE PLÄNE HABEN SIE?

In Bezug auf Schreiben? Ich bin zuversichtlich, dass mein neuer Roman demnächst erscheinen kann.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtteilverein Neuenheim e.V.
Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg
info@stadtteilverein-neuenheim.de
www.stadtteilverein-neuenheim.de
v.i.S.d.P.
stellvertr. 1. Vorsitzender Andreas Knorn

GESTALTUNG

Angel Ponz
info@ponz.de
T. 06221 373187

**REDAKTION
VERANTWORTLICH**

Bärbel Hufen-Fischer, T. 06221 473275
Ilona Linninger,
Sherry Föhr, Helgемarie Schwarz

FOTOS TITEL, POSTER

Christian Föhr
www.spiegellicht.de

DRUCK

Baier Digitaldruck
www.baier.de

Die Redaktion besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern, die diese Zeitschrift in ihrer Freizeit erstellen. Beiträge mögen deshalb bitte auf Datenträger oder per Email übersandt werden.

Eingesandte Beiträge werden von der Redaktion nicht auf ihre inhaltliche und formale Richtigkeit überprüft. Hierfür sind die Verfasser selbst verantwortlich. Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge oder Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
30.06.2021



Gestaltung und Produktion von Drucksachen aller Art.
Visitenkarten, Briefpapier, Broschüren u.v.m.



ponz.design

print und internet

Ladenburger Str. 51 · 69120 Heidelberg · 06221 37 31 87 · info@ponz.de

**HAT CORONA SIE AUSGEBREMST?
ODER GAB ES IM GEGENTEIL MEHR
ZU ÜBERSETZEN, DA DIE MENSCHEN
MEHR LESEN?**

Die Corona-Pandemie hat auf meine Arbeit eigentlich keine Auswirkung gehabt. Insgesamt ist mein Eindruck, dass nicht mehr viele neue Autoren aus Spanien und Lateinamerika ihren Weg in die deutsche Sprache finden.

**WELCHES SIND IHRE
LIEBLINGSAUTOREN UND
LIEBLINGSGENRE? ALSO NICHT DIE,
DIE SIE ÜBERSETZEN, SONDERN DIE,
DIE SIE LESEN.**

Mein Lieblingsgenre sind spannende Krimis. Spontane Lieblingsautoren: Wolfgang Büscher, Steffen Kopetzky, Andreas Eschbach, Alex Capus, Frank Schätzing (braucht Geduld), Paul Auster, Robert

Harris, John Grisham, Leon de Winter. Von Stephen King sollte man unbedingt „Der Anschlag“ lesen; von Isabel Allende: „Dieser weite Weg“; von Leonardo Padura: „Der Mann, der Hunde liebte“. Dann wird alles gut.

**WAS WÜNSCHEN SIE SICH FÜR DIE
ZUKUNFT?**

Täglich ein Glas Whisky-Cola, gerührt, nicht geschüttelt.

**LIEBER HERR ZURBRÜGGEN,
HABEN SIE VIELEN DANK FÜR DIE
BEANTWORTUNG ALL UNSERER
FRAGEN. WIR WÜNSCHEN
IHNEN ALLES GUTE, UND FÜR
DIE ZUKUNFT VIELE SPANNENDE
ÜBERSETZUNGEN.**

Die Fragen stellten Bärbel Hufen-Fischer und Ilona Linninger

„KOMM UND SIEH – EIN PASSIONS- UND OSTERBILD.“

EIN BEITRAG DER JAKOBUSGEMEINDE



In der Corona-Zeit ist die Idee entstanden, Bodenbilder in geöffnete Kirchen zu legen. Dankenswerterweise durften wir in der Jakobuskirche „experimentieren“, und so ist das Osterbodenbild entstanden. Neben dem Bodenbild lagen Handzettel, um ganz alleine mit ein paar Anregungen das Bild zu betrachten und auch zu bewegen. Dazu gab es einen QR-Code und einen Link, der auf das Video bei YouTube „Stufen des Lebens. Komm und sieh – ein Osterbodenbild“ hinwies (auch weiterhin verfügbar). Dieser Film eröffnet die Möglichkeit, das Bild zu betrachten, auch ohne in die Kirche zu kommen.

Eine Betrachterin schrieb mir: „Dieses Osterbild gibt so viel Trost in dieser Osterzeit ... die offene Kirche darf bestehen bleiben, das Bodenbild darf ausgestellt

werden. Wir sind erleichtert.“ Mir wurde berichtet, dass immer wieder Menschen sich dort niederließen, dass sie Zuversicht erfahren haben. Dass sie gestärkt und ermutigt wurden.

Und ich darf an dieser Stelle schon einladen: vom 09. bis voraussichtlich 25. Mai wird es in der Jakobuskirche ein PFINGSTBODENBILD zu betrachten geben. Rechtzeitig zu Pfingsten erscheint dann auch wieder auf YouTube, ebenso erreichbar über einen QR-Code, ein Video. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

*Isabel Prinzessin zu Löwenstein
(Gemeindeglied der Jakobusgemeinde
und Verantwortliche in „Stufen des
Lebens“ der Badischen Landeskirche)*



WARUM DENN IN DIE FERNE REISEN?

WENN MAN AUCH AN DIE SCHÖNE BLAUE DONAU FAHREN KANN...



38

Drei Tage radeln an der schönen blauen Donau sollten es werden. Es wurden leider nur zwei, aber die waren sehr schön!

Wie immer suchten wir eine Radtour, deren Anfangs- und Endpunkt mit Rad und Bahn (ohne Vorbuchung) gut erreichbar sind. Eine Radtour, bei der man Hotels erreicht, die kurzfristig stornierbar sind (Corona oder Wetter bedingt) und wo man in den Übernachtungsorten auch ein paar Gasthäuser findet, in denen man sich nach der Strapaze an einen gedeckten Tisch setzen und den Abend genießen kann.

So kam uns die Donau in den Sinn. Von Heidelberg aus geht es mit der Regionalbahn nach Karlsruhe, weiter nach Freiburg und dann durch den Schwarzwald nach Donaueschingen. Die Fahrt ist zwar

etwas länger, aber sehr schön und gemütlich, da man ja gefahren wird.

In Donaueschingen angekommen, müssen Sie sich auf jeden Fall die historische Donauquelle ansehen. Dazu fahren Sie vom Bahnhof zum Lamplatz. Schräg gegenüber liegt der Fürstenbergische Park, in dem sich die offizielle Donauquelle befindet. Von dort sind es „nur“ 2.845 km bis zum Schwarzen Meer. Aber so weit wollten wir ja nicht fahren.

Ein Besuch des Fürstlich Fürstenbergischen Schlosses bietet sich an. Oder, falls Sie sich Zeit lassen wollen, können Sie natürlich auch die Fürstlich Fürstenbergische Brauerei besuchen. Aber dann sollten Sie bereits in Donaueschingen eine Übernachtung einplanen. Das Geschlecht der Fürstenberger wird Sie übrigens lange

café frisch

Unsere süße Kunst



Hier finden Sie uns!

Hauptgeschäft

Jahnstraße 34
69120 Neuenheim

Tel.: 06221 45750

Filiale Handschuhsheim

Kriegsstraße 1
69121 Handschuhsheim

Tel.: 06221 484591

Filiale Pfaffengrund

Im Buschgewann 44
69123 Pfaffengrund

Tel.: 06221 707607

Was immer Sie
jetzt brauchen –
wir finden die Lösung.

Morgen
kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Ihr Unternehmen durch die Krise zu führen, ist eine große Herausforderung für Sie. Als ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie, für Ihre individuelle Situation eine passende Lösung zu finden. Für eine positive Zukunft finden wir gemeinsam einen guten Weg aus der Krise. **Wir sind für Sie da** – morgen kann kommen.



HEIDELBERGER VOLKS BANK

Ihre Bank

begleiten. Ab dem Lamplatz folgen wir dem gut ausgeschilderten Donau-Fernradweg in Richtung Geisingen. Immer an der noch jungen Donau entlang, die sich, abgesehen von der historischen Donauquelle, aus dem Zusammenfluss von Breg und Brigach bildet. Dieser befindet sich nur wenige hundert Meter vom Fernradweg entfernt. Dazu überqueren Sie nicht die Brücke über die Breg, sondern fahren geradeaus an dem Fluss entlang, bis sich dieser mit der Brigach zur Donau vereint. Zurück geht es dann über die Breg-Brücke, unter der B 27 hindurch und den Fernradweg entlang Richtung Pföhren. Sie fahren am Wartenberg vorbei, einem 842 m hohen Vulkankegel, und erreichen Geisingen. Ja, und auf einmal, zwischen Immendingen und Möhringen, ist sie weg, die Donau! Gerade, wo sie doch schon

recht breit war, auf einmal ist nichts mehr da! Sie haben die Donauversinkung erreicht. Spannend zu beobachten, wie ein Fluss auf einmal versickert und das trockene Flussbett bleibt. Der größte Teil des Donauwassers fließt unterirdisch in die größte deutsche Quelle, den Aachtopf, aus der die Aach entspringt, die ihrerseits in den Bodensee fließt. Zwischen Immendingen und Möhringen hat man jedoch vor vielen Jahren einen Umleitungsstollen gebaut, um nicht das ganze Donauwasser an die Aach zu verlieren.

Weiter geht unser Weg über Tuttlingen, Mühlheim a. d. Donau bis zu unserem ersten Übernachtungsziel Fridingen. Fridingen ist ein kleines Örtchen mit einem schönen historischen Stadtkern. Wir übernachteten im Hotel Sonne,



in dem man auch sehr gut zu Abend essen konnte.

Am Tag darauf ging es dann entlang eines der schönsten Streckenabschnitte des deutschen Fernradwegs: Der Weg zum Kloster Beuron und nach Sigmaringen. Das Donautal wird eng, von hohen Felsen umgeben, wir fahren an etlichen Burgen vorbei, die über dem Tal thronen, so auch an einer der schönsten Burgen der schwäbischen Donau, der Burg Wildenstein, hoch über der Donau auf einem Felsen gelegen. Das Benediktiner-Kloster ist natürlich einen Abstecher wert. Die Anfahrt auf dem Radweg mit Blick auf das Kloster hat schon was! In der Erzabtei Beuron befindet sich die größte deutsche Klosterbibliothek mit über 400.000 Bänden. Außerdem ist Beuron ein Zentrum von Kunst und Wissenschaft, betreibt ein eigenes E-Werk, einen Kunstverlag, eine Gärtnerei und, wie manch anderes Kloster, eine Brennerei. In einem auf dem Klostergelände befindlichen schönen Klosterladen können Sie z.B. Kräuter, Kunstbücher und ebensolche Karten oder auch Brennereiprodukte erwerben. Nach dieser Rast geht es an vielen namhaften Felsen weiter das Tal entlang: Bischofsfelsen, Glasträgerfelsen, Korneliusfelsen, um nur ein paar zu nennen. Besuchen sollten Sie den Fürstlichen Park von Inzigkofen, von dem aus Sie zum Amalienfelsen und zur Teufelsbrücke kommen. Wildromantisch, es lohnt sich! Nun ist es nicht mehr weit bis Sigmaringen, unserer zweiten Station. Auch dort hatten wir ein Zimmer (im Gasthof Traube) reserviert. In Sigmaringen gibt es einiges zu sehen: So ist das Schloss eine Besichtigung wert, und, wenn Sie sich für Motorräder interessieren, finden Sie im Mattes-Zündapp-Museum über 100 Exponate der legendären Marke Zündapp. Aber: Es muss ge-

öffnet sein. Wobei wir bei der Planung der Reise sind. Wir sind im letzten Jahr Mitte Juli unterwegs gewesen. Die Hotels waren geöffnet, sollten aber auf jeden Fall vorgebucht werden, wie auch die Restaurants fürs Abendessen. Sonst bleibt Ihnen nämlich nur die Bäckerei an der Ecke und die schließt um 18 Uhr. Sowohl in Fridingen wie auch in Sigmaringen gab es keine großen Auswahlmöglichkeiten. (Ruhetage oder auch Geschäftsschließungen) Die Hotels waren sehr sauber. Auf die Einhaltung der Hygienevorschriften wurde sehr viel Wert gelegt. –

Leider regnete es am Tag darauf Bindfäden, und es war auch keine Wetterbesserung in Sicht, sodass wir uns spontan entschlossen, die Heimreise anzutreten. Auch das war unproblematisch, da etwa stündlich ein Regionalzug das Donautal entlangfährt, sodass wir trockenen Fußes zurück über Freiburg nach Heidelberg kamen. Geplant hatten wir bis nach Ulm zu radeln und von dort mit dem Zug über Stuttgart zurück nach Heidelberg zu fahren. Machen wir halt ein anderes Mal. Die Radstrecke ist jedenfalls mit einem normalen Tourenrad (ohne E) sehr gut befahrbar und auch für Kinder geeignet. Die Steigungen waren nicht dramatisch. Die Strecke ist sehr gut ausgeschildert. Wir hatten den bikeline-Radführer dabei. Es gibt viel anzuschauen und es lohnt sich, häufiger mal eine Pause einzulegen, um die wunderschöne Gegend zu genießen. Der Radverkehr auf der Strecke hielt sich sehr in Grenzen. Allerdings waren wir außerhalb der Sommerferien unterwegs. Alles in allem: Eine sehr empfehlenswerte Tour durch einen wunderschönen Teil von Baden-Württemberg.

Bärbel Hufen-Fischer

HAUS AM WEHRSTEG – DIE NEUEN AUSSTELLUNGEN

Wir zeigen zur Ausstellungssaison des Hauses am Wehrsteg beim Neuenheimer Neckarufer zwei neue Ausstellungen – und starten außerdem mit einer intensiven Arbeitsresidenz von zwei Gastkünstlerinnen.

In den Räumen des Hauses zeigen Julian Kirchner (Köln) und Lukas Müller (Frankfurt) „Die nostalgische Serie“: Eine Zusammenstellung von Farbholzschnitten (siehe Bild oben) im Zweidimensionalen und installative, teils ortsbezogene Arbeiten von Müller im Dreidimensionalen. Beide setzen sich mit „Weltversatzstücken“ auseinander, die sie aus der Umwelt in ihre bildnerischen Welten integrieren und transformieren.

An der Fassade findet sich ab Mai als Ausstellung eine großformatige Arbeit des Düsseldorfer Künstlers Johannes Bendzulla. In dieser treffen Natur und Kultur, Organisches und Mathematisches in einer digitalen Collage aufeinander. Im Bild sind flankierende Pflanzenteile beispielsweise mathematisch abstrahiert, genauso wie ein zum Sprung auf eine von mehre-

ren Farbpaletten ansetzender schwarzer Panther.

Dahingegen in Form einer Residency, die vier Wochen im Juni andauert, arbeiten die Mannheimer Künstlerin Barbara Hindahl (die vor Kurzem in einer Einzelausstellung in der Kunsthalle Mannheim zu sehen war) sowie die Brüsseler Video-Künstlerin Els van Riel zum Thema „Magnetismus“. In einem Arbeitsraum im Haus entwerfen und erproben sie während dieser Zeit Kunstwerke und Präsentationen zu Erscheinungen des Magnetismus in der Physik und Systemik, die schließlich in den orangenen Ausstellungscontainern auf dem Gelände wandern werden. Weitere kreative Aktivitäten sind geplant, stehen jedoch aktuell leider aus bekannten Gründen noch unter Vorbehalt. Wir hoffen, die Ausstellungstätigkeit wie geplant für die diesjährige Saison aufnehmen zu können – und dann immer am Wochenende öffnen zu können. Aktuelle Informationen und Öffnungszeiten finden Sie unter www.hausamwehrsteg.de.

Matthis Bacht



VERANSTALTUNGEN

JUNI / JULI 2021

DIENSTAG 01.06.

ONLINE- VORTRAG: PH

"Ich sehe was, was Du nicht siehst!" Aus der Eigenwahrnehmung berichtet ein:e Betroffene:r zu ihrer:seiner (degenerativen) Augenerkrankung. ph-heidelberg.de.zoom.us (Meeting-ID: 920 7164 7467; Kenncode: 970317). 18:00 Uhr

MONTAG 07.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Otto Meyerhof - (Mit-)Begründer der modernen Biochemie“ von Prof. Dr. Walter Nickel, Universität Heidelberg, Biochemie-Zentrum. <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

DIENSTAG 08.06.

ONLINE- VORTRAG: PH

„Das Menschenrecht auf (Nachhaltige) Bildung“ von Dr. Christine Ayazi (World University Service). ph-heidelberg.de.zoom.us (Meeting-ID: 921 8014 7364, Kenncode: 849213) Pädagogische Hochschule, 18:15 Uhr

MITTWOCH 09.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Konsensbemühungen versus Profilbildung in gegenwärtigen ökumenischen Gesprächen“ von Prof. Dr. Friederike Nüssel, Universität Heidelberg. Anmeldung per Mail: ringvl@ts.uni-heidelberg.de

SAMSTAG 12.06.

WANDERUNG

„Neuenheimer Römergeschichte“ mit Ernst Gund.

Treffpunkt Albert-Ueberle-Straße, Haltestelle Bergstraße, 14:30 Uhr

MONTAG 14.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Antisemitismus an der Universität Heidelberg 1933-1945“ von Prof. Dr. Frank Engehausen, Universität Heidelberg, Historisches Seminar. <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Citizen Diplomacy: Wie eine amerikanisch-sowjetische Graswurzelbewegung half, den Kalten Krieg zu beenden“ von Prof. Birgit Menzel, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. <https://heiconf.uni-heidelberg.de/koc-2n7j23> 16:15 Uhr

DIENSTAG 15.06.

ONLINE- VORTRAG: PH

„Leben mit Kinderdemenz“ von Andrea und Christian Thulfaut (Eltern). ph-heidelberg.de.zoom.us (Meeting-ID: 920 7164 7467; Kenncode: 970317). Pädagogische Hochschule, 18:00 Uhr

MITTWOCH 16.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Wieviel Einheit braucht die Ökumene?“ von Prof. Dr. Johanna Rahner, Universität Tübingen. Anmeldung per Mail: ringvl@ts.uni-heidelberg.de 18:15 Uhr

DONNERSTAG 17.06.

WANDERUNG

„Vom Haarlaß zum Liseloten-Gedenkstein“ mit Gustav Wödl. Treffpunkt Hei-

delberg, Bismarckplatz (Abfahrt mit der Buslinie 34 in Richtung Haarlass um 14.16 Uhr), 13:45 Uhr

MONTAG 21.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Antisemitismus und Diskriminierungsbekämpfung im Privatrecht“ von Prof. Dr. Marc-Philippe Weller, Universität Heidelberg, Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht. <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Menschenrechte in der Praxis: Die Arbeit von Amnesty International“ von Silvia Steininger, Amnesty International Rhein-Neckar, Mannheim. <https://heiconf.uni-heidelberg.de/koc-2n7j23> 16:15 Uhr

MITTWOCH 23.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Christentum und Islam: Chancen und Risiken des interreligiösen Dialogs“ von Priv.-Doz. Dr. Rüdiger Braun, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg. Anmeldung per Mail: ringvl@ts.uni-heidelberg.de 18:15 Uhr

DONNERSTAG 24.06.

ONLINE- VORTRAG: PH

"Achtsamkeit als Ressource im Arbeitsalltag" für Lehrkräfte, von Prof. Dr. Antje Miksch. Eine Anmeldung bei <https://www.ph-heidelberg.de/professional-school/unser-angebot.html> ist aus technischen Gründen notwendig. Pädagogische Hochschule, 16:00 Uhr

MONTAG 28.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Nach Halle: Beobachtungen und Gedanken zur Lage der Jüdischen Gemeinden in Deutschland“ von Prof. Dr. Frederek Musall, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

DIENSTAG 29.06.

ONLINE- VORTRAG: PH

"Antiziganismus erkennen und begegnen" von Nadine Küßner (Arbeitsstelle Antiziganismusprävention, Pädagogische Hochschule Heidelberg). Eine Anmeldung bei <https://www.ph-heidelberg.de/professional-school/unser-angebot.html> ist aus technischen Gründen notwendig. 16:00 Uhr

ONLINE- VORTRAG: PH

„Angeborene Taubblindheit/Hörsehbehinderung“ von Christian Pawlak (Betrof-

terer) und Claudia Junghans (Mutter sowie Vorsitzende der Organisation CHARGE Syndrom e.V.) ph-heidelberg.de.zoom.us (Meeting-ID: 920 7164 7467; Kenncode: 970317). 18:00 Uhr

MITTWOCH 30.06.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Kirchentheorie der Union: Elemente einer Entfaltung und zeitgenössische Herausforderungen“ von Prof. Dr. Fritz Lienhard, Universität Heidelberg. Anmeldung per Mail: ringvl@ts.uni-heidelberg.de 18:15 Uhr

MONTAG 05.07.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Antisemitismus im Internet 2.0 als kultureller Gefühlswert: Das digitale Echo der Vergangenheit“ von Prof. Dr. h.c. Monika Schwarz-Friesel, Technische Universität Berlin. <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

DONNERSTAG 08.07.

ONLINE- VORTRAG: PH

"Wie gesund verhalten sich Jugendliche?" von Prof. Dr. Katja Schneider, Prof. Dr. Angela Häußler und Prof. Dr. Jens Bucksch. Eine Anmeldung bei <https://www.ph-heidelberg.de/professional-school/unser-angebot.html> ist aus technischen Gründen notwendig. Pädagogische Hochschule, 16:00 Uhr

SAMSTAG 10.07.

THEATERAUFFÜHRUNG

Carl Sternheim: Der Kandidat. Eine Komödie in vier Aufzügen nach Flaubert (1914). Theatergruppe »Vogelfrei« am Germanistischen Seminar. Vorläufig

geplant in Präsenz: Garten des Germanistischen Seminars, Karlstraße 2, 69117 Heidelberg, 20:00 Uhr

MONTAG 12.07.

ONLINE- VORTRAG- UNI HD

„Neuer Antisemitismus“ von Prof. Dr. Natan Sznajder, The Academic College of Tel-Aviv-Yaffo (Israel). <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Die genossenschaftliche Weinbautradition an der Bergstraße“ von Caroline Guthier, Bergsträßer Winzer e.G., Heppenheim. <https://heiconf.uni-heidelberg.de/koc-2n7j23> 16:15 Uhr

DIENSTAG 13.07.

ONLINE- VORTRAG: PH

„Erworbene Taubblindheit/Hörsehbehinderung“ von Benjamin Gutwein (Peer-Berater der EUTB-Beratungsstelle). Zugangsdaten ph-heidelberg.de.zoom.us (Meeting-ID: 920 7164 7467; Kenncode: 970317). Pädagogische Hochschule, 18:00 Uhr

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Die badische Landeskirche und ihre Union: Auftrag oder lästiges Erbe?“ von Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, Evangelische Landeskirche in Baden, Karlsruhe. Anmeldung per Mail: ringvl@ts.uni-heidelberg.de 18:15 Uhr

MONTAG 19.07.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Wiederauferstehung alter Gespenster? 76 Jahre ‚danach‘“ von Prof. Dr. Michael Wolffsohn, Historiker, München. <https://www.uni-heidelberg.de/de/heionline> 15:00 Uhr

MITTWOCH 21.07.

ONLINE- VORTRAG: UNI HD

„Lebenskunst als Einheit von Krankheits-, Beistands- und Sterbekunst im soziokulturellen Kontext“ von Prof. Dr. Dietrich von Engelhardt, Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Universität zu Lübeck. <https://us02web.zoom.us>. (Meeting ID: 868 3100 0140, Kennwort: IGEM-HD)



Wenn Sie auf eine Veranstaltung im August oder September hinweisen möchten, dann schreiben Sie uns. Redaktionsschluss ist der 30.06.2021.



TIGER-NACHWUCHS IM ZOO HEIDELBERG ENTWICKELT SICH GUT

ERSTE UNTERSUCHUNG BESTÄTIG: ALLE SIND KERNGESUND!

Der Tigernachwuchs im Zoo Heidelberg entwickelt sich sehr gut. Inzwischen sind die drei Jungtiere richtig aktiv und erkunden jeden Winkel des Innengeheges. Tiger-Mutter Karis kümmert sich sehr fürsorglich um den Wurf und lässt die Kleinen kaum aus den Augen. Bei der ersten tierärztlichen Untersuchung bestätigte sich dieser Eindruck: Alle drei sind kerngesund! Beschäftigungsmaterialien, wie beispielsweise Kartons, Holzröhren oder Bälle, welche die Tierpfleger den Tigern im Gehege anbieten, werden von den Kleinen gerne angenommen. Neugierig untersuchen sie die noch unbekannt Materialien. Sandra Reichler, Kuratorin für Säugetiere erklärt: „Die Materialien zu erkunden ist wichtig für die Entwicklung der Jungtiere. Mit jeder neuen Bewegung, die sie dabei ausführen, werden sie sicherer.“ In den nächsten Tagen, je nach Wetterlage, planen die Tierpfleger im Zoo

Heidelberg dem jungen Trio die Möglichkeit zu geben, einen ersten Ausflug nach draußen auf die Außenanlage zu wagen. Wie die jungen Tiger und Mutter Karis das Angebot annehmen werden, wird sicherlich für alle eine Überraschung sein. „Es kann sein, dass sie sich gemeinsam zeigen, aber wir geben Mutter und Nachwuchs jederzeit die Möglichkeit, sich wieder nach Innen zurückzuziehen. Viel Geduld ist dafür auf jeden Fall notwendig“, sagt die Kuratorin. Bei der ersten tierärztlichen Untersuchung kamen Pfleger und Tierärztin den Kleinen ganz nah. Das Ergebnis freut das gesamte Zoo-Team: Alle drei sind wohlgenährt und kerngesund. Neben der Kontrolle von Gebiss und Pfoten wurden die Jungen gewogen und geimpft. Sie bekamen einen Chip mit einer persönlichen Identifikationsnummer unter die Haut gesetzt. Zusätzlich machten die Tierpfleger Nahaufnahmen des Ge-



Neugierig schaut eines der Jungtiere aus der Wurfbox. (Foto: Heidrun Knigge/Zoo Heidelberg)

sichts, um die Jungtiere künftig anhand der Maserung des Fells unterscheiden zu können. Das Geschlecht wurde ebenfalls bestimmt. „Bei jungen Tigern ist die Unterscheidung zwischen Kater und Katze nicht immer eindeutig. Nach der ersten Untersuchung könnte es sich um drei Weibchen handeln. Nach der zweiten Untersuchung in ein paar Wochen wissen wir

mehr“, erklärt Reichler. Die Namen stehen bereits fest: Die drei Weibchen werden Jambi, Dumai und Sabah heißen. Bei der Auswahl der Namen hatten die Tierpfleger Unterstützung durch die Tierpaten und von den Stadtwerken Heidelberg als Goldsponsor des Zoo Heidelberg.

Jana Mechler,
Cross-Media Kommunikation



Die drei kleinen Sumatra-Tiger im Zoo Heidelberg entwickeln sich gut. (Foto: Zoo Heidelberg)



Die erste tierärztliche Untersuchung ist für die drei kleinen Tiger sehr aufregend. (Foto: Zoo Heidelberg)



STADTTEILVEREIN
NEUENHEIM

Covid Test im Bürgerhaus Neuenheim

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 9:00-16:00 Uhr
Samstag 9:00-13:00 Uhr

Anmeldung

Online über unten abgedruckten QR Code oder vor Ort
im Bürgerhaus, Lutherstr. 18, 69120 Heidelberg-Neuenheim.

Weblink zusätzlich auf
www.stadtteilverein-neuenheim.de/covidtest

Unter ärztlicher Leitung.

In Kooperation mit dem Stadtteilverein Neuenheim.



Monika Benz, Christine Dussel (v.l.n.r.)

30 Jahre Friseur Headline – 30 Jahre Treue Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Ein Jubiläum ist immer auch eine Gelegenheit, zurückzublicken und Danke zu sagen. Mir ist es eine Herzensangelegenheit, mich heute bei all meinen langjährigen treuen Kundinnen und Kunden zu bedanken, die mich über 30 Jahre hinweg begleitet und meine Arbeit geschätzt haben! Für mich ist es jeden Tag aufs Neue eine Freude und Inspiration, mit unterschiedlichsten Menschen zu tun zu haben. Vielen herzlichen Dank! Monika und ich freuen uns auf weitere Jahre vertrauensvoller Begegnungen und wünschen Ihnen allen vor allem Gesundheit und alles Gute!
Ihre Christine Dussel

Ladenburger Str. 52, 69120 Heidelberg, Tel. 06221 484680

AUSSTELLUNG

Ein außergewöhnliches Fotokunst-Projekt mit dem Titel „Aufgeblüht“ will das Thema Demenz in die Öffentlichkeit tragen und Aufklärung bieten. Initiiert wurde es von den Künstlerinnen Jule Kühn & Susanne Lencinas. Unter Federführung der Akademie für Ältere Heidelberg und mit derzeit acht weiteren Kooperationspartnern soll mittels der Wanderausstellung „Aufgeblüht“ auf Hilfsangebote in Heidelberg und Umgebung aufmerksam gemacht werden.

**DIE FOTO-AUSSTELLUNG „AUFGEBLÜHT“ IST ZU SEHEN
VOM 14. JUNI BIS 8. JULI 2021
IN DER HEILIGGEISTKIRCHE, MARKTPLATZ, 69115 HEIDELBERG**

und geht danach auf Wanderschaft bzw. kann gebucht werden.

Wir sind Bio!

Am Neuenheimer Markt

Metzgerei Blatt

Heidelberg-Neuenheim
Ladenburgerstraße 41
Telefon: 06221 40 91 38
www.metzgereiblatt.de



•• Partyservice •• Catering •• feine Wurst- & Fleischwaren ••

Foto: Peter Vogel / Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Stadt Heidelberg für das Projekt »Bio in Heidelberg«

**Schon gehört?
Stil-Echt Second-Best**
Ladenburger Str. 26
HD / Neuenheim
Mo-Frei 10-18 Do bis 20 Uhr
Sa 10-15 Uhr ☎ 4312 975

FRISEUR HAHN

Damen - Herren - Kinder

Ladenburger Straße 9
69120 Heidelberg

friseur-hahn.de
Tel: (06221) 413161

Elektro Bernock

GmbH & Co. KG

Rolf Schmid / Manuel Liszy
Elektrotechnikermeister

Ladenburger Str. 49 · 69120 Heidelberg
Tel. 06221-409270 · Fax 401470
E-Mail info@elektro-bernock.de

Seit 1910
unter Spannung

BETEN – ATEMHOLEN DER SEELE

BETEND LEBEN UND STAUNEN – BIBLISCHE BEISPIELE



Erleben Sie Ihren Alltag auch immer wieder voller Unruhe, Hektik und Druck?

Kennen Sie den Wunsch nach einer Unterbrechung, einmal zur Ruhe zu kommen, nach Atem zu schöpfen, sich neu zu orientieren?

Im Kurs sind wir eingeladen, das, was unser Leben ausmacht, anzuschauen. So eröffnet sich eine Chance, alles, was wir da finden, mit Gott in Verbindung zu bringen, im Beten.

Einfach Beten?

Beten kann zum Atemholen für unsere Seelen werden.

An vier biblischen Beispielen wollen wir entdecken, wie Beten sein kann. Dazu laden wir Sie herzlich zu einem erweiterten Wochenendkurs ein.

Freitag, 18. Juni, 19.30-21.30 Uhr
Samstag, 19. Juni ab 10-16 Uhr und
Montag, 21. Juni, 19.30-22.00 Uhr

in das Gemeindehaus der Evang. Jakobus-gemeinde Heidelberg,
Kastellweg 18.

Wir bitten um Anmeldung bis 13. Juni 2021 bei Prinzessin zu Löwenstein unter

0179-3259847 oder isabel.loewenstein@t-online.de

Wir bieten diesen Kurs im Rahmen der aktuellen Corona-Hygienemaßnahmen an. Deshalb ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Wir dürfen, ganz entgegen unserer Gewohnheit, keine Speisen und Getränke anbieten.

Jeder Teilnehmer muss einen Mundschutz tragen und seine Getränke selbst mitbringen.

Im Rahmen der Coronaschutzverordnung werden wir auf den Mindestabstand achten und von jedem Treffen eine Teilnehmer-Liste anfertigen. Sie dient Ihrer Sicherheit und wird nach 4 Wochen vernichtet.

Kurzfristige Änderungen je nach Corona Situation möglich.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr „Stufen-Team“:

Inge Waidelich

Isabel Prinzessin zu Löwenstein

Eva Hänßgen

Birgit Eppinger

AUS DEM STADTTEIL



**Bestattungshaus
Heidelberg**
KURZ
FEUERSTEIN

24 h für Sie
erreichbar:
06221 13120



Michael Reichbauer

Andreas Keller

Ihre Fachberater im Trauerfall

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.

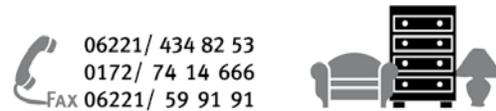
Seit mehr als 30 Jahren organisieren
unsere Fachberater Trauerfeiern
im Raum Heidelberg.

Bestattungshaus Heidelberg Kurz Feuerstein e. K.
Bergheimer Straße 114, 69115 Heidelberg

HAUSHALTS- UND FIRMEN- AUFLÖSUNGEN



WIR SIND FÜR SIE DA-
HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNG,
ENTRÜMPELUNG, ENTSORGUNG UND TRANSPORTE



F. HAGEDORN HAUSHALTS- UND FIRMENAUFÖSUNGEN
NECKARSTADEN 10A • 69117 HEIDELBERG
WWW.HAUSHALTSAUFLÖSUNG-HAGEDORN.DE



SEINE WAHRE HERKUNFT KANN MAN NICHT VERLEUGNEN



GEBRAUT, WO WIR ZUHAUSE SIND



**Dein Partner
in Sachen
Führerschein**

Fahrschule Dehoust

**Ladenburgerstr. 50
HD - Neuenheim**

☎ 45 12 45

oder

www.fahrschule-dehoust.de

Theorie:

Mo + Mi ab 19.00 Uhr

Büro + Anmeldung :

Mo bis Fr 18.00 - 19.00 Uhr

CLAUER

DAS HEIDELBERGER WEINGUT



WWW.WEINGUTCLAUER.DE

**Heidelberger Weine
direkt vom Erzeuger.**

Wir sind Montag bis
Samstag für Sie da:

Weingut Clauer
Dormenackerhof
69126 Heidelberg
Tel: 06221-382439

Gerne führen wir auf Anfrage auch
Weinproben für Gruppen durch.

WILLST DU MIT UNS PFLEGEN?



HEIDELBERG-HANDSCHUHSEIM

Wir suchen begeisterte Pflegefachkräfte

Bei uns werden Patienten nicht nur gepflegt...wir helfen
Menschen in ihrer vertrauten Umgebung und ihrem
sozialem Umfeld zu bleiben.

Unsere größte Stärke sind dabei unsere Mitarbeiter*innen. Jeder im Team ist
gleichwichtig. Wir arbeiten zusammen und ergänzen uns gegenseitig. Wir teilen
Schönes und Trauriges.

Gemeinsam wollen wir für unsere Kunden eine gute Zukunft gestalten.
Bei uns bist du Pflegekraft und nicht nur Pflegeroboter!

Sozialstation St. Vitus Heidelberg Nord und Dossenheim
Pfarrgasse 5a
69121 Heidelberg
Tel. 06221 480686
www.sozialstation-st-vitus.de
info@sozialstation-st-vitus.de



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

AUGEN AUF IN NEUENHEIM



UNSER RÄTSEL für unsere Leser, ob jung oder alt, jeder kann mitmachen, außer der Redaktion. Wir fragten Sie wieder: Wo oder was ist das? Haben Sie's erkannt? Das war einfach. Das Schild befindet sich in der Neuenheimer Landstraße 7. Gewonnen hat Anne Ruck. Herzliche Glückwünsche. Unser neues Rätsel zeigt wieder einen Bildausschnitt. Wir fragen: Wo können Sie durch dieses Loch schauen? Wenn Sie es wissen, machen Sie mit; schreiben Sie uns an folgende Adresse: Neuenheimer Nachrichten, Stadtteilverein, Lutherstraße 18, 69120 Heidelberg, Stichwort Bilderrätsel in NN 64 oder mailen Sie uns unter raetsel@stadtteilverein-neuenheim.de. Der Einsendeschluss ist dieses Mal der 30.06.2021. Unter den richtigen Lösungen verlosen wir wieder einen Buchgutschein im Wert von 20 €. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Machen Sie mit, es macht Spaß! Augen auf!

bhf

riegler

BACKT SEIT 1765

Feine Bäckerkunst seit 1765

Genießen Sie unsere ausgezeichneten Backwaren – hergestellt mit Liebe und Leidenschaft und den besten Zutaten aus der Region.

Guten Appetit wünscht die älteste Familienbäckerei Heidelbergs!

Wir
freuen uns
auf Sie!

www.baecerei-riegler.de



Entspannt leben, Egal was kommt. Mit unseren Kranken- Zusatzversicherungen.

Schützen Sie sich gegen die finanziellen Folgen von Krankheiten. Der gesetzliche Versicherungsschutz reicht heute bei weitem nicht mehr aus. Viele Leistungen werden nicht mehr oder nur teilweise abgedeckt.

Sprechen Sie mit mir.

Generalagentur

Christian Wilhelm

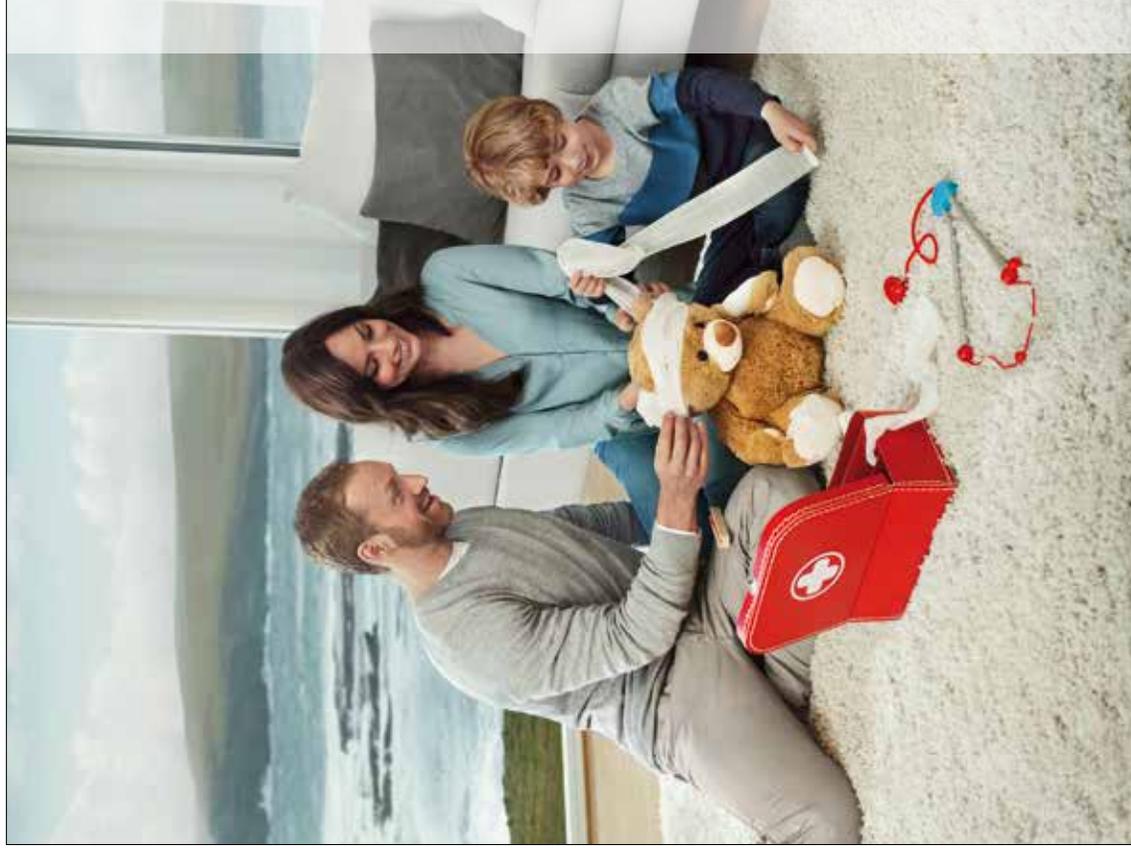
Brückenstraße 34

69120 Heidelberg

Telefon 06221 9143011

christian.wilhelm@wuerttembergische.de

www.wuerttembergische.de/christian.wilhelm



württembergische

Ihr Fels in der Brandung.